

Geschäftsbericht 2006

2006

**Central Krankenversicherung AG**



## Kennzahlen der letzten fünf Geschäftsjahre

	2006	Veränderung <sup>3</sup> zum Vorjahr in %	2005	2004	2003	2002
<b>Beiträge in Mio. €</b>						
Gebuchte Bruttobeiträge	1.648,8	4,2	1.582,6	1.509,7	1.362,8	1.241,1
Einmalbeiträge	75,5	- 31,9	110,8	52,2	73,9	37,5
<b>Leistungsausgaben für unsere Kunden in Mio. €</b>						
Aufwendungen für Versicherungsfälle	913,5	2,5	891,6	806,5	782,0	760,0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen in Mio. €</b>						
Alterungsrückstellung	5.523,6	12,0	4.930,5	4.319,4	3.821,9	3.365,4
Zuführung zur Alterungsrückstellung	593,1	- 3,0	611,0	492,9	456,6	374,1
Zuführung zur e.a. RfB	135,7	- 0,4	136,2	134,4	94,8	16,6
Zuführung zur e.u. RfB	48,8	8,5	44,9	35,1	35,9	27,6
<b>Kapitalanlagen in Mio. €</b>						
Bestand	6.499,2	12,5	5.775,4	5.148,6	4.511,2	4.012,6
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	283,3	13,8	249,0	236,7	220,6	206,1
<b>Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) in Mio. €</b>						
	228,2	19,4	191,2	163,2	144,5	144,4
<b>Kennzahlen des PKV-Verbands<sup>1</sup></b>						
<b>Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit in %</b>						
Eigenkapitalquote	16,2	1,8	14,4	12,7	12,0	12,5
RfB-Quote	27,4	3,2	24,2	23,6	19,9	19,7
RfB-Zuführungsquote	9,7	- 0,3	10,0	10,2	8,4	2,8
RfB-Entnahmeanteile						
(Verwendungszweck: Einmalbeiträge)	65,0	- 11,4	76,4	50,3	58,8	37,3
Überschussverwendungsquote	83,9	- 1,4	85,3	87,2	88,9	84,5
<b>Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung in %</b>						
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	10,8	0,7	10,1	12,8	8,0	3,2
Schadenquote	74,8	- 1,0	75,8	72,0	74,9	78,7
Verwaltungskostenquote	3,6	0,2	3,4	3,3	3,4	3,5
Abschlusskostenquote	10,8	0,1	10,7	12,0	13,7	14,6
Nettoverzinsung	4,8	- 0,6	5,4	4,8	5,1	4,4
<b>Kennzahlen zum Bestand und zur Bestandsentwicklung</b>						
Versicherte Personen	1.608.882	2,7	1.566.647	1.526.447	1.398.308	1.319.526
- davon Vollversicherte	417.240	3,0	405.279	395.983	385.294	368.477
- davon Zusatzversicherte	1.191.642	2,6	1.161.368	1.130.464	1.013.014	951.049
Marktanteil (verd. Bruttobeiträge) in %	5,8 <sup>2</sup>	0	5,8	5,7	5,6	5,4
Wachstumsrate (verd. Bruttobeiträge) in %	4,2	- 0,6	4,8	10,7	9,9	5,8
Wachstumsrate (Personen, gesamt) in %	2,7	0,1	2,6	9,2	6,0	3,0
Wachstumsrate (Personen, Vollversicherung) in %	3,0	0,7	2,3	2,8	4,6	4,7
Wachstumsrate (Personen, Ergänzungsversicherung) in %	2,6	- 0,1	2,7	11,6	6,5	2,4

<sup>1</sup> Der PKV-Kennzahlenkatalog ist ein Expertensystem für die versicherungsbetriebswirtschaftliche Analyse und Bewertung von Unternehmen der privaten Krankenversicherung (PKV). Dieser Katalog wurde 1996 vom PKV-Verband offiziell verabschiedet und publiziert. Interessenten können bei der Central (Abteilung Unternehmenskommunikation) eine kostenlose Broschüre bestellen, die Erläuterungen zur Funktion und Formeln zur Berechnung der einzelnen Kennzahlen enthält. Die Kontaktdaten der Central finden Sie im Impressum auf der hinteren inneren Umschlagseite. Eine kurze Erläuterung der Kennzahlen finden Sie im Glossar (Seite 70).

<sup>2</sup> Schätzung auf der Basis vorläufiger Branchenwerte

<sup>3</sup> Kennzahlen des PKV-Verbands (ohne Versichertenbestand): absolute Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten

**Central Krankenversicherung AG**

Geschäftsbericht 2006



## **Inhalt**

	Gremien
4	Aufsichtsrat
5	Vorstand
8	Bericht des Aufsichtsrats
9	Vorwort
	Lagebericht
12	Gesamtwirtschaftliche Lage 2006
14	Wichtige Ereignisse im Jahr 2006
15	Geschäftsentwicklung der Central
23	Neue Produkte und Entwicklungen
29	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
30	Nachtragsbericht
30	Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
36	Ausblick auf das Jahr 2007
38	Sonstiges
	Jahresabschluss
40	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006
44	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006
48	Anhang des Jahresabschlusses
68	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
70	Glossar
72	Organisation

## Aufsichtsrat

**Prof. h.c. Dr. h.c. (RUS)**

**Dr. iur. Wolfgang Kaske**

Vorsitzender,  
Rechtsanwalt<sup>1</sup>

**Dr. Walter Thießen**

stellvertretender Vorsitzender,  
Vorsitzender des Vorstands der  
AMB Generali Holding AG<sup>1</sup>

**Willi Alfter**

Versicherungskaufmann<sup>1</sup>  
(ab 1. Oktober 2006)

**Dr. Christoph Ebert**

Chefsyndikus der AMB Generali  
Holding AG<sup>1</sup>  
(ab 17. Februar  
bis 30. September 2006)

**Bernd Froitzheim**

Starkstromelektriker<sup>2</sup>  
(bis 17. Februar 2006)

**Friedhelm Jünemann**

Dipl.-Volkswirt<sup>1</sup>  
(bis 30. September 2006)

**Manfred Kolodzeyzik**

Versicherungskaufmann<sup>2</sup>  
(ab 17. Februar 2006)

**Dr. Lorenzo Kravina**

Generalbevollmächtigter der  
AMB Generali Holding AG<sup>1</sup>

**Dr.-Ing. Giovanni Liverani**

Area Manager der  
Assicurazioni Generali S.p.A. für die  
Länder Schweiz und Deutschland<sup>1</sup>  
(ab 1. Oktober 2006)

**Andreas Pohl**

Generalbevollmächtigter  
der Deutschen Vermögens-  
beratung AG<sup>1</sup>

**Marlies Pörtner**

Bankkauffrau<sup>2</sup>

**Gerhard Preckel**

Versicherungskaufmann<sup>2</sup>

**Dr. med. Hans-Jürgen Thomas**

Arzt für Allgemeinmedizin<sup>1</sup>  
(bis 17. Februar 2006)

<sup>1</sup> von der Hauptversammlung gewählt

<sup>2</sup> von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

**Dr. Joachim von Rieth**

Vorstandsvorsitzender  
(seit 1. Oktober 2006)  
stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
(bis 30. September 2006)

**Willi Alfter**

Vorstandsvorsitzender  
(bis 30. September 2006)

**Alexander Mante**

ordentliches Vorstandsmitglied

**Heinz Teuscher**

ordentliches Vorstandsmitglied  
(seit 1. Januar 2007)  
stellvertretendes Vorstandsmitglied  
(bis 31. Dezember 2006)

**Friedrich C. Schmitt**

stellvertretendes Vorstandsmitglied  
(seit 1. Oktober 2006)





---

## Bericht des Aufsichtsrats

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde in zwei Sitzungen mündlich und in regelmäßigen Abständen schriftlich eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, den Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über den Stand der wesentlichen Aktivitäten der Gesellschaft zur Ergebnisverbesserung.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuchs wurde durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Die Berichte sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Zum Ablauf des 30. September 2006 hat Herr Willi Alfter sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands nach mehr als 45 erfolgreichen Jahren im Dienst der Gesellschaft niedergelegt. Ihm gilt für seine Tätigkeit der besondere Dank.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 ist Herr Willi Alfter als das von der Hauptversammlung am 17. Februar 2006 gewählte Ersatzmitglied für den zum Ablauf des 30. September 2006 ausgeschiedenen Herrn Dr. Christoph Ebert in den Aufsichtsrat der Gesellschaft nachgerückt. Herrn Dr. Ebert gilt der Dank für seine Tätigkeit.

Zum 1. Oktober 2006 wurde Herr Dr. Joachim von Rieth zum Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft ernannt.

Zum 1. Oktober 2006 wurde Herr Friedrich C. Schmitt zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Zum 1. Januar 2007 wurde Herr Heinz Teuscher zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt.

Besondere Anerkennung gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der Central. Ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ist die gute Entwicklung des Unternehmens zu verdanken.

Köln, den 26. Februar 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Wolfgang Kaske  
Vorsitzender

# Vorwort



## Chancen durch Veränderung

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Die Central schaffte im Geschäftsjahr 2006 erneut einen deutlichen Gewinnsprung: Der Jahresüberschuss stieg zum 31. Dezember 2006 auf 39 Mio. € – das ist der höchste Gewinn in der Unternehmensgeschichte der Central. Dabei konnte das Neugeschäft erfolgreich ausgebaut werden und wird voraussichtlich deutlich über dem Marktdurchschnitt liegen. Dies ist nicht zuletzt auf die starken Vertriebswege zurückzuführen, auf die die Central bauen kann.

Auch unsere Beitragseinnahmen konnten wir steigern. Nimmt man die Beitragseinnahmen der Envivas hinzu, die Gesellschaft der AMB Generali, die als exklusiver Partner der Techniker Krankenkasse auf dem Kooperationsmarkt von PKV und GKV vertreten ist und deren Geschäftstätigkeit über Funktionausgliederungs- und Dienstleistungsverträge vollständig durch die Central ausgeführt wird, konnten wir sogar ein Plus von 4,6 % verzeichnen. Die Krankenversicherer der AMB Generali Gruppe liegen damit voraussichtlich deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Aber: Wer auch morgen so erfolgreich sein will, muss sich heute den Herausforderungen des Wettbewerbs stellen und die Grundlagen für künftigen Erfolg legen. Das gilt insbesondere im Hinblick auf die Ertrags- und Wachstumsziele, die sich die Central gesteckt hat. Es gilt aber auch vor dem Hintergrund der Gesundheitspolitik, wo es für die PKV 2007 eine Reihe von Veränderungen geben wird.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Central wichtige Grundlagen geschaffen, um sich für die Zukunft zu rüsten. Dabei ist unser zentrales Ziel, für Kunden und Vermittler wahrnehmbar besser und schneller zu werden und bedarfsgerechte Lösungen anzubieten, um die Marke „Central“ erlebbar zu machen.

Wir haben uns 2006 nicht nur ein neues äußeres Erscheinungsbild gegeben, wir haben zudem eine Reihe von Maßnahmen für Kunden und Vermittler begonnen. Im Mittelpunkt stand dabei der Startschuss für unser Programm „Central von morgen“, mit dem wir unsere Zukunftsfähigkeit sichern wollen. Erreichen möchten wir damit insgesamt einen

besseren Service für den Vertrieb. Dabei wollen wir den Antragsprozess beschleunigen und effizienter gestalten und mit einer verbesserten Risikoprüfung langfristig eine moderate Beitragsentwicklung sicherstellen. Damit der Außendienst sich dabei stärker auf seine vertrieblichen Tätigkeiten konzentrieren kann, werden wir in der Hauptverwaltung ab Frühjahr 2007 ein VertriebsServiceCenter haben, das als zentrale Anlaufstelle für unsere Vermittler in allen Fragen rund um den Antrag fungieren wird.

Für unsere Stammorganisation haben wir 2006 ebenfalls neue Strukturen geschaffen. Sie sind eine wichtige Grundlage für mehr Wachstum und Produktivität in diesem für uns strategisch wichtigen Vertriebsweg. 2007 wird es nun gelten, mit diesen neuen Strukturen die gesetzten Ziele zu erreichen.

Unsere Vertriebe können auf das umfassende und preislich attraktive Produktportfolio der Central zurückgreifen, das wir im vergangenen Jahr mit einer Reihe innovativer Angebote abgerundet haben.

Im Versicherungsbetrieb haben wir 2006 Prozesse angestoßen, um die Leistungsbearbeitung zu beschleunigen. Diese Maßnahmen werden ab 2007 greifen. Kunden dürfen von uns erwarten, dass ihre Fragen und eingereichten Rechnungen in Zukunft schneller und unkomplizierter bearbeitet werden.

Diese Maßnahmen sind sehr wichtig, aber allein nicht hinreichend, um unsere Ziele zu erreichen. Wir werden daher auch im Jahr 2007 weitere Maßnahmen entwickeln und umsetzen, um unsere Vertriebswege zu stärken, Kunden weiter zu binden und uns für die anstehenden gesundheitspolitischen Veränderungen zu rüsten.

Dabei ist der Gesundheitsmarkt nach meiner festen Überzeugung ein Boommarkt der Zukunft, der große Chancen bietet. Diese Chancen werden wir nutzen und die Weiterentwicklung unseres Unternehmens aus einer Position der Stärke aktiv gestalten.

Danken möchte ich unseren Vertrieben für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und unseren Kunden für ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Den Grundpfeiler für unseren Erfolg bilden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt mein besonderer Dank für Ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



Dr. Joachim von Rieth



---

## Lagebericht

## Gesamtwirtschaftliche Lage 2006

**Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2006 weiter gewachsen. Verglichen mit dem Vorjahr gewann die globale Wirtschaftsaktivität sogar deutlich an Stärke. Mit einem Zuwachs der globalen Produktion um knapp 5 % wurde die Stärke des Rekordjahres 2004 wieder erreicht.**

### Starkes globales Wachstum 2006

— Zu einer Beschleunigung des weltwirtschaftlichen Wachstums trug bei, dass die Konjunktur im Euro-Raum deutlich an Fahrt gewann. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts lag im Euro-Raum bei knapp 3 %, blieb aber nach wie vor hinter den USA zurück. Positiv auf die Anleihemärkte wirkten das Ende der Leitzinsstraffungen in den USA und die Abkühlung der dortigen Wirtschaftstätigkeit zum Ende des Jahres. Fortgesetzte Leitzinsanhebungen und eine gute Konjunktur im Euro-Raum wirkten der Entwicklung an den Anleihemärkten entgegen. Insgesamt stiegen die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen deutlich gegenüber Jahresanfang. An den Aktienmärkten kam es zu überdurchschnittlich hohen Kurszuwächsen in Europa und den USA, der japanische Aktienmarkt tendierte hingegen seitwärts. Der US-Dollar verlor gegenüber dem Euro an Wert.

### Produktionszuwachs in Deutschland erstmals seit mehr als zehn Jahren auf Niveau des Euro-Raums

— Der Produktionszuwachs in Deutschland lag bei knapp 3 % und damit erstmals seit mehr als einer Dekade wieder auf dem Niveau des Euro-Raums. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren wurde die gesamtwirtschaftliche Expansion auch von einer erstarkten Binnenwirtschaft getragen. Dabei war die hohe Investitionsdynamik von einer verbesserten Konsumtätigkeit begleitet. Rückenwind erhielten die Verbrauchsausgaben durch die Besserung der Lage am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag mit 10,8 % im Jahresdurchschnitt um 0,9 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Darüber hinaus dürfte die Konsumaktivität durch die Fußballweltmeisterschaft, Vorzieheffekte in Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung sowie nachgebende Rohölpreise im Verlauf des zweiten Halbjahres 2006 gestützt worden sein.

### Beitragswachstum wird ausschließlich von den Kranken- und Lebensversicherern getragen

**Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

— Die deutsche Versicherungswirtschaft durchläuft gegenwärtig eine Phase der Neuausrichtung. Eine zunehmende Wettbewerbsdynamik, sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen, steigende Anforderungen an hochwertigen Versicherungsschutz und fortschreitende internationale Arbeitsteilung stellen die Branche vor großen Herausforderungen. In diesem sich wandelnden Umfeld konnte die Branche zwar immer noch wachsen, im historischen Vergleich verliert das Expansionstempo jedoch leicht an Fahrt. Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im zurückliegenden Jahr nur eingeschränkt von der insgesamt verbesserten konjunkturellen Grundstimmung profitieren können. Getragen von der Prämienentwicklung in der Lebens- und Krankenversicherung mit Beitragssteigerungen von jeweils über 4 % stiegen die Umsätze der Versicherungsbranche im Jahr 2006 weiter an. Gleichzeitig wirkten sich der zunehmende Beitragsabrieb und der intensive Preiswettbewerb in der Schaden- und Unfallversicherung jedoch weiter dämpfend auf das Geschäft aus. Für die 454 im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Mitgliedsunternehmen ergab sich – nach ersten Berechnungen – ein Zuwachs von rund 2 %. Damit lag das Wachstum deutlich unter den im Vorjahr erzielten knapp 4 %. Die gesamten Beitragseinnahmen über alle Zweige und Sparten beliefen sich auf rund 161,4 Mrd. € (158,0 Mrd. €).

**Entwicklung in der privaten Krankenversicherung**

— Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) rechnet für das Jahr 2006 mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen von über 4 % auf 28,5 Mrd. € in der privaten Krankenversicherung (27,4 Mrd. €). Nach Angaben des Verbands macht der Branche nach wie vor die im Jahr 2003 stark erhöhte Versicherungspflichtgrenze zu schaffen. Auch der Streit um die Gesundheitsreform habe die Verbraucher erheblich verunsichert. Zum 30. Juni 2006 konnten seit Jahresbeginn nach Angaben des Verbands rund 47.000 neue Kunden für die private Vollversicherung gewonnen werden. Damit waren zur Jahresmitte insgesamt 8,42 Mio. Menschen privat vollversichert (8,37 Mio.), was gegenüber dem Jahresultimo einem Zuwachs von 0,6 % entspricht.

**Beitragseinnahmen  
steigen um über 4 %**

— Wie im Vorjahr waren private Zusatzversicherungen besonders gefragt. Allein im ersten Halbjahr 2006 wurden knapp 1,2 Mio. Zusatzversicherungen neu abgeschlossen. Besonders häufig haben sich gesetzlich Versicherte für den Abschluss von Zusatzversicherungen mit Leistungen für Zahnbehandlung und Zahnersatz entschieden. Seit Jahresbeginn hatten rund 940.000 gesetzlich Versicherte bis zum 30. Juni 2006 eine Zahnzusatzversicherung abgeschlossen.

**Mehr Eigenverant-  
wortung in der  
Gesundheitsvorsorge**

— Nach Angaben des PKV-Verbands werden die Leistungsaufwendungen für die Versicherten in der privaten Krankenversicherung 2006 um 5 % auf 18,2 Mrd. € zunehmen (17,3 Mrd. €). Davon entfallen 0,6 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung.

**18,2 Mrd. € für Kunden  
aufgewendet**

## Wichtige Ereignisse im Jahr 2006

Nach langen Verhandlungen hat sich das Bundeskabinett im Oktober 2006 auf Grundzüge der Gesundheitsreform geeinigt. Bis zur Erstellung des Geschäftsberichts waren die Beratungen jedoch nicht abgeschlossen. Informationen zu den Plänen für die Gesundheitsreform finden Sie auf Seite 36.

# Geschäftsentwicklung der Central

**Die Central hat im Geschäftsjahr ein Rekordergebnis erzielt. Das Neugeschäft konnte überdurchschnittlich ausgebaut werden. Auch die Beitragseinnahmen konnten erfolgreich gesteigert werden.**

## **Geschäftliches Betätigungsfeld**

Das geschäftliche Betätigungsfeld der Central umfasst alle in der Sparte betriebenen Versicherungsarten:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskostenzusatzversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegetagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Restschuldversicherung

Darüber hinaus vertreibt die Central die Produkte der Unternehmen der AMB Generali Gruppe.

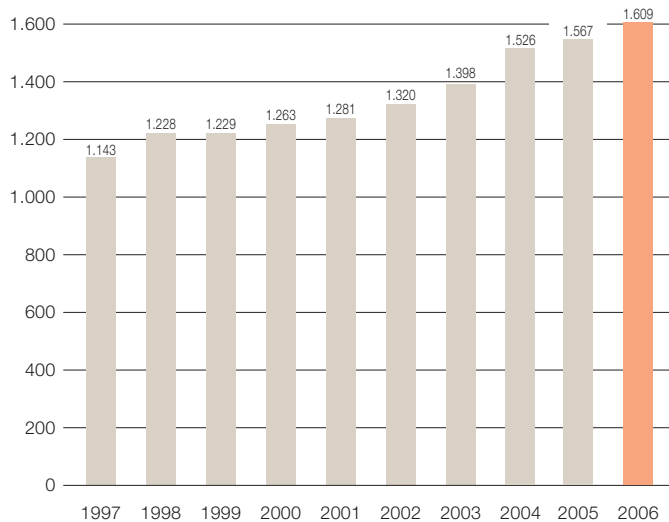
## **Neugeschäft erfolgreich ausgebaut**

Das Neugeschäft, gemessen im Jahressollbeitrag, wurde im Berichtsjahr auf rund 126 Mio. € ausgebaut. Damit konnte das Vorjahresergebnis um 13 % übertroffen werden (112 Mio. €). Der Ausbau des Neugeschäftes wird voraussichtlich wesentlich über dem Marktdurchschnitt liegen.

**Neugeschäft markt-  
überdurchschnittlich**

Nach wie vor bedeutendster Vertriebsweg ist die Deutsche Vermögensberatung AG: Sie konnte das Neugeschäft im Berichtsjahr kräftig ausbauen und vermittelte insgesamt 54 Mio. €, was einer Steigerung von 17 % entspricht (46 Mio. €). Der Anteil der Deutschen Vermögensberatung AG an der Gesamtproduktion lag damit bei 43 %. Auch der Vertriebsweg der Makler und Mehrfachgeneralagenten befindet sich im Aufwind: Mit einem Jahressollbeitrag von 36 Mio. € konnten sie das Vorjahresergebnis noch einmal deutlich um 16 % steigern (31 Mio. €). Dies ist das beste Produktionsergebnis im Maklervertrieb in der Geschichte der Central. Insgesamt hat dieser Vertriebsweg 29 % zur Gesamtproduktion beigetragen. Die hauptberufliche Organisation (HBO) vermittelte wie im Vorjahr rund 13 Mio. € (13 Mio. €). Der Anteil der HBO an der Gesamtproduktion betrug damit knapp 10 %. Die Konzernunternehmen vermittelten im Geschäftsjahr 2006 rund 22 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 10 % (21 Mio. €). Damit betrug der Anteil der Konzernunternehmen am Neugeschäft 18 % (19 %).

**Versicherte Personen in Tsd.**



**Bereits über 1,6 Mio. Versicherte**

**Versichertenbestand ausgebaut**

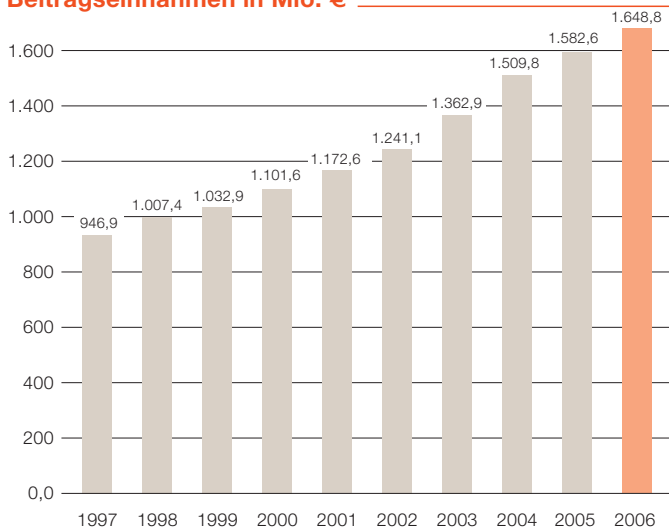
Die Central konnte auch den Bestand ihrer Versicherten weiter ausbauen: Zum 31. Dezember 2006 waren 1.609 Tsd. Personen bei der Central versichert (1.567 Tsd.), was einem Wachstum von knapp 3 % entspricht. Im Berichtsjahr wurden über 42 Tsd. neue Versicherte netto für die Voll- und Zusatzversicherungen hinzugewonnen.

**Beitragseinnahmen um über 4 % gesteigert**

**Beitragseinnahmen vergrößert**

Die Beitragseinnahmen wurden um über 4 % auf 1.649 Mio. € gesteigert (1.583 Mio. €). Damit entspricht der Zuwachs dem erwarteten Branchendurchschnitt. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass viele Wettbewerber mit einer Krankenkasse kooperieren und die Beitragseinnahmen aus dem Kooperationsgeschäft in ihr

**Beitragseinnahmen in Mio. €**



Beitragswachstum einrechnen. Die AMB Generali Gruppe ist auf dem Kooperationsmarkt durch die eigenständige Gesellschaft Envivas Krankenversicherung vertreten, deren Geschäftstätigkeit über Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge vollständig durch die Central ausgeführt wird. Einschließlich der Beitragseinnahmen aus dem Kooperationsgeschäft liegt das Beitragswachstum deutlich über dem erwarteten Marktdurchschnitt.

### Geschäftsentwicklung in den einzelnen Versicherungsarten

#### Krankheitskostenvollversicherung

— Durch die viele Monate anhaltende Diskussion um die Entwicklung des Gesundheitssystems haben viele Verbraucher die Entscheidung für eine private Krankheitskostenvollversicherung im Berichtsjahr aufgeschoben und die Ausgestaltung der Gesundheitsreform abgewartet. Dies hat branchenweit zu einem Rückgang des Nettozugangs in der Krankheitskostenvollversicherung geführt. Entgegen dieser Branchenentwicklung konnte die Central im Berichtsjahr netto rund 12 Tsd. neue Versicherte hinzugewinnen – im Vorjahr waren es rund 9 Tsd. Personen. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 417 Tsd. Personen bei der Central vollversichert, was einem Wachstum von 3 % entspricht (405 Tsd.). Die Prämieinnahmen wurden um 5 % auf 1.166 Mio. € gesteigert (1.110 Mio. €).

**Rund 420 Tsd.  
Vollversicherte**

#### Krankheitskostenzusatzversicherungen

— Die Diskussion um die Gesundheitsreform hat auch die Entwicklung in der Zusatzversicherung beeinflusst, wo der Bestand um knapp 3 % auf 1.192 Tsd. Personen vergrößert werden konnte (1.161 Tsd.). Durch den Bestandszuwachs wurden die Beitragseinnahmen um 2 % auf 483 Mio. € erhöht (472 Mio. €). In der so genannten selbstständigen Teilversicherung, also in den Zusatzversicherungen, die den GKV-Schutz durch ambulante und stationäre Zusatzleistungen ergänzen, stieg der Bestand auf insgesamt 912 Tsd. Personen (875 Tsd.). Die Prämieinnahmen konnten auf 230 Mio. € ausgebaut werden (221 Mio. €).

**Zusatzversicherung  
gewinnt weiter an  
Bedeutung**

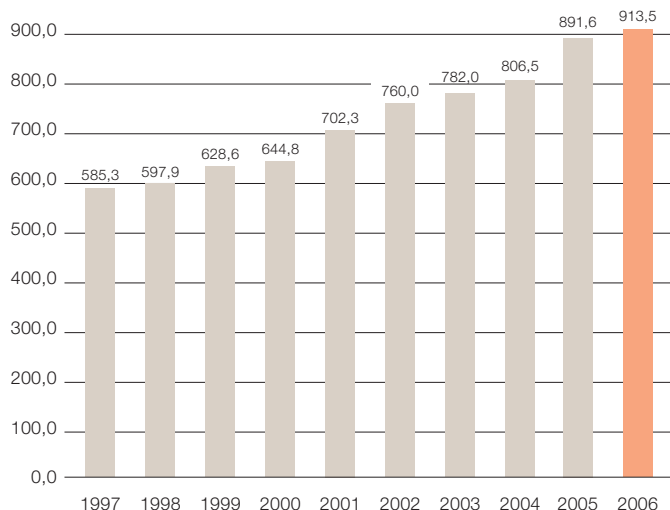
— In der Krankentagegeldversicherung wurde der Bestand auf 359 Tsd. Versicherte vergrößert (354 Tsd.). Die Beitragseinnahmen wurden auf 113 Mio. € erhöht (111 Mio. €).

— Der Bestand in der Krankenhaustagegeldversicherung sank auf 354 Tsd. Versicherte (363 Tsd.). Die Prämieinnahmen betrugen 32 Mio. € (35 Mio. €).

— In der privaten Pflegepflichtversicherung konnte die Versichertenzahl um knapp 3 % auf 458 Tsd. Personen ausgebaut werden (447 Tsd.). Die Beitragseinnahmen betrugen 99 Mio. € und lagen damit über dem Vorjahreswert (96 Mio. €).

— Zum Bilanzstichtag hatten 262 Tsd. Personen einen Vertrag gegen Einmalbeitrag (310 Tsd.). Hierzu zählen Verträge für eine Restschuld- oder Reisekrankenversicherung.

**Leistungen für unsere Kunden in Mio. €**



**Ausgabensteigerung unter dem erwarteten Branchendurchschnitt**

**Leistungsausgaben moderat gestiegen**

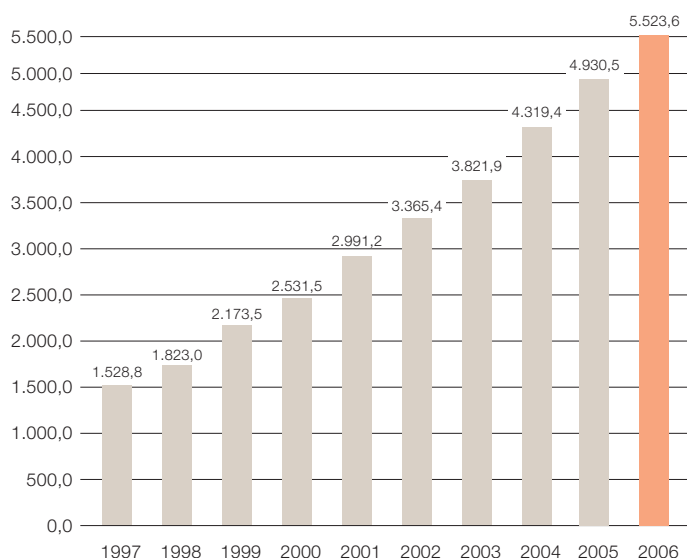
— Insgesamt erhöhten sich die Leistungen für die Versicherten um weniger als 3 % auf 914 Mio. € (892 Mio. €). Die Ausgabensteigerung wird damit voraussichtlich deutlich unter dem erwarteten Branchendurchschnitt von 5 % liegen. Die Schadenquote (PKV-Kennzahl) lag mit 74,8 % unter dem im Marktvergleich ohnehin niedrigen Vorjahreswert (75,8 %). Eine Erläuterung der PKV-Kennzahlen finden Sie im Glossar auf Seite 70.

— Die Ausgabensteigerungen sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. So hat das Gesundheitsmodernisierungsgesetz von 2004 nach Untersuchungen des WIP, dem wissenschaftlichen Institut der PKV, dazu geführt, dass sich die Ausgaben pro Kopf in der PKV in allen Bereichen der medizinischen Versorgung erhöht haben – als Folge einer Überwälzung der Kosten von der GKV auf die PKV. Zudem müssten PKV-Versicherte oft deutlich höhere Preise zahlen als die GKV für die Kassenpatienten. Besonders auffällig sei dies beim Arztbesuch sowie bei Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln. Dies sind auch bei der Central die Segmente mit den höchsten Zuwächsen. Die moderate Entwicklung der Leistungsaufwendungen ist nicht zuletzt auf ein verstärktes Leistungscontrolling zurückzuführen.

**Alterungsrückstellungen auf 5.524 Mio. € ausgebaut**

**Ausbau der versicherungstechnischen Rückstellungen**

— Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde zum Bilanzstichtag auf 387 Mio. € erhöht (342 Mio. €). Dieser Rückstellung wurden im Berichtsjahr 136 Mio. € zugeführt (136 Mio. €) und 90 Mio. € entnommen (75 Mio. €). Die RfB-Quote betrug 27,4 % (24,2 %). Sie gibt an, in welchem Umfang in Relation zu den Beitragseinnahmen Mittel zur Finanzierung von Beitragsanpassungen oder für Barausschüttungen zur Verfügung stehen (siehe auch Seite 70). Auch im Jahr 2006 hat die Central RfB-Mittel zur Begrenzung von Beitragsanpassungen und zur Barausschüttung an die Versicherten eingesetzt.

**Alterungsrückstellung in Mio. €**

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde zum Bilanzstichtag auf 118 Mio. € erhöht (87 Mio. €). Der Rückstellung wurden im Berichtsjahr 18 Mio. € entnommen – im Vorjahr waren es 67 Mio. € gewesen. Im gleichen Zeitraum wurden der erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung 49 Mio. € zugeführt (45 Mio. €). Die Überschussverwendungsquote lag mit 83,9 % unter dem Vorjahreswert (85,3 %). Die Alterungsrückstellungen für die Versicherten wurden um 12 % auf 5.524 Mio. € ausgebaut (4.931 Mio. €). Die Einmalbeiträge zur teilweisen oder vollständigen Finanzierung von Beitragsanpassungen betragen 76 Mio. € (111 Mio. €). Die Gesamtaufwendungen für die Versicherten, die sich aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen abzüglich der Einmalbeiträge ergeben, stiegen auf 1.619 Mio. € (1.576 Mio. €).

**Über 33 Mio. € an Kunden rückerstattet**

Über 33 Mio. € wurden an insgesamt 140 Tsd. Versicherte ausgezahlt, die im letzten Jahr leistungsfrei geblieben sind. Jeder dritte Vollversicherte kam somit in den Genuss einer Beitragsrückerstattung. Dabei handelt es sich überwiegend um eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, mit der das Unternehmen seine Versicherten an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Rund 1 Mio. € wurden an leistungsfreie Versicherte in Form einer garantierten Pauschalleistung zurückgezahlt, die in verschiedenen Tarifen zusätzlich zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung gewährt wird. Mit der Rückerstattung von Beiträgen werden Eigenverantwortlichkeit und gesundheitsbewusstes Verhalten der Kunden belohnt. Auch bei Leistungsfreiheit im Jahr 2006 ist eine Beitragsrückerstattung vorgesehen. Die Auszahlung erfolgt immer im Herbst des Folgejahres.

**Eigenverantwortung  
und gesundheits-  
bewusstes Verhalten  
werden belohnt**

**Bestand an Kapitalanlagen ausgebaut**

**Entwicklung der Betriebskosten**

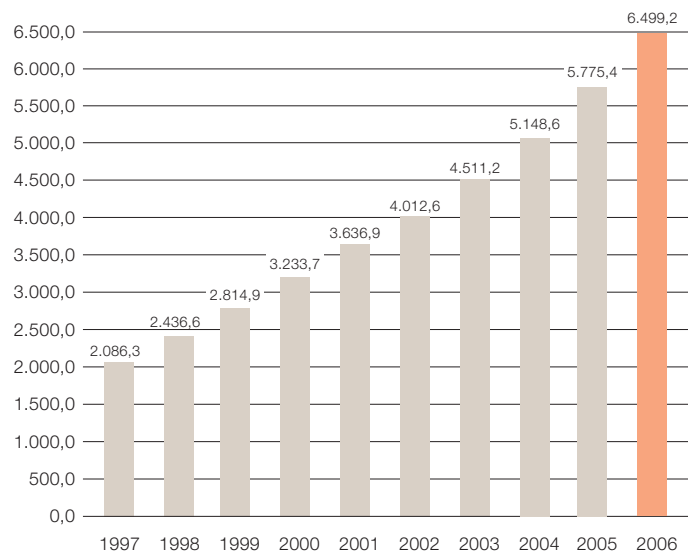
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 237 Mio. € für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (224 Mio. €). Darin enthalten sind die Verwaltungskosten und Abschlusskosten des Unternehmens. Die Verwaltungskosten stiegen auf 59 Mio. € (54 Mio. €). Die Zunahme ist im Wesentlichen auf die Investitionen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Central zurückzuführen (siehe hierzu Seite 25). Mit 3,6 % lag die Verwaltungskostenquote leicht über dem Vorjahreswert (3,4 %). Bedingt durch das erhöhte Neugeschäft erhöhten sich auch die Abschlusskosten auf 178 Mio. € (169 Mio. €). Daraus resultiert eine Abschlusskostenquote von 10,8 % (10,7 %).

**Positive Entwicklung des Kapitalanlagenbestands**

Die Aufhellung an den Kapitalmärkten im Jahr 2006 hat das Kapitalanlage-Ergebnis positiv beeinflusst. So konnte der Bestand an Kapitalanlagen auf 6.499 Mio. € gesteigert werden, was einem Zuwachs von 12,5 % entspricht (5.775 Mio. €). Der Schwerpunkt der Anlagentätigkeit konzentrierte sich unverändert auf festverzinsliche Wertpapiere, parallel dazu wurde die Aktienquote von 7,2 auf 8,6 % leicht ausgebaut. Die Schichtung der Kapitalanlagen ist auf Seite 21 dargestellt.

Die laufenden Erträge stiegen durch gezielte Ausrichtung auf Nominalwerte mit laufendem Ertrag mit rund 14 % stärker als der Bestand auf 283 Mio. € (249 Mio. €). Das außerordentliche Ergebnis blieb mit 16 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis (51 Mio. €), was im Wesentlichen auf Sondereffekte durch Aktien-Spezialfonds zurückzuführen ist. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erreichte 292 Mio. € (295 Mio. €).

**Kapitalanlagen in Mio. €**



**Schichtung der Kapitalanlagen**

	2006		2005
	Mio. €	%	%
Grundstücke	64,0	1,0	1,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	63,8	1,0	0,8
Beteiligungen	20,8	0,3	0,0
Aktien, Investmentfondsanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	607,6	9,3	9,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	818,4	12,6	13,8
Hypothekenforderungen	5,9	0,1	0,1
Namenschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen	1.695,3	26,1	20,9
Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.055,2	47,0	52,6
Übrige Ausleihungen	35,6	0,5	0,6
Tagesgelder	132,5	2,0	0,5
Depotforderungen	0,1	0,0	0,0
	<b>6.499,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Überzinsverwendung**

Die Nettoverzinsung betrug im Berichtsjahr 4,8 % (5,4 %). Sie bildet die Grundlage für die Ermittlung des Überzinsbetrags gemäß § 12 a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften wurden 2006 insgesamt 43 Mio. € (56 Mio. €) aufgewendet.

**Jahresüberschuss  
von 39 Mio. €**

**Ergebnis**

— Nach Abzug der Leistungen und Kosten konnte zum Bilanzstichtag ein versicherungsgeschäftliches Ergebnis von 178 Mio. € (159 Mio. €) erzielt werden. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote wurde auf 10,8 % (10,1 %) gesteigert. Das versicherungstechnische Ergebnis wurde auf insgesamt 79 Mio. € (72 Mio. €) erhöht. Der nichtversicherungstechnische Verlust lag bei 21 Mio. € (11 Mio. €). Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit sank auf 58 Mio. € (60 Mio. €). Daraus ergibt sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 39 Mio. € (37 Mio. €). Damit konnte die Central den Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr noch einmal steigern und schließt das Geschäftsjahr mit einem Bilanzgewinn von 39 Mio. € (37 Mio. €) ab.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vor:

**Bilanzgewinn und Verwendung**

	€
1. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	39.000.000
2. Bilanzgewinn	39.000.000

## Neue Produkte und Entwicklungen

**Im Rahmen einer in der Unternehmensgeschichte bisher einmaligen Produkt-offensive hat die Central 2006 eine ganze Reihe von innovativen Produkten auf den Markt gebracht.**

### **Produktoffensive 2006**

— Auf der Basis umfangreicher Markt- und Verbraucherstudien hat die Central als Reaktion auf veränderte Kunden- und Vermittlerwünsche 2006 eine großangelegte Produktoffensive gestartet. Im Fokus: leistungsstarke Produkte ganz nach den Bedürfnissen der Verbraucher zu bezahlbaren Prämien. Dabei wurden zudem Anträge vereinfacht und teilweise sogar ganz auf Gesundheitsprüfungen verzichtet. Gleichzeitig wurden erstmals aussagekräftige Produktnamen eingeführt. Mit der Produktoffensive bekräftigt das Unternehmen seinen Anspruch, Schrittmacher im Markt zu sein.

### **Vollversicherungstarif central.comfort**

#### **Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis und Familien-Optionsrecht**

— Im Rahmen der Produktoffensive wurde das Top-Segment in der Vollversicherung ausgebaut und um den Tarif central.comfort erweitert. Der Tarif wird mit verschiedenen Selbstbehaltstufen angeboten und beinhaltet das Hausarztprinzip. Er hebt sich im Markt heraus durch sein Top-Preis-Leistungs-Verhältnis. Darüber hinaus sieht der neue Spitzentarif eine hohe Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit vor. Ein weiteres Highlight: Mit dem Familien-Optionsrecht können Versicherte nach der Geburt eines Kindes vorübergehend ihren Versicherungsschutz reduzieren, um beispielsweise einen finanziellen Engpass zu überbrücken. Die Rückkehr in den Tarif central.comfort ist dann zu bestimmten Zeitpunkten – z. B. bei der Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit – ohne erneute Gesundheitsprüfung und Wartezeiten möglich.

### **Tarif central.option**

#### **Große Option für kleines Geld**

— Mit dem Tarif central.option können sich gesetzlich Krankenversicherte einen späteren Wechsel in einen Central-Vollkostentarif sichern – ohne erneute Gesundheitsprüfung und ohne Wartezeiten. Die Central hat den Tarif für Personen entwickelt, die aufgrund der bestehenden Versicherungspflicht noch nicht in die PKV wechseln können. Durch die Gesundheitsreform werden diese Personen voraussichtlich erst nach Ablauf einer dreijährigen Wartezeit versicherungsfrei und können dann in die private Vollversicherung wechseln (siehe auch Seite 36). Der Tarif kann idealerweise in Kombination mit einer GKV-Zusatzversicherung oder separat abgeschlossen werden.

### **Zusatztarif central.akut**

#### **First-Class-Schutz bei schweren Erkrankungen**

— Gerade bei schweren oder sogar lebensbedrohenden Erkrankungen ist es besonders wichtig, im Krankenhaus zur Ruhe zu kommen und sich vom Arzt seines Vertrauens behandeln zu lassen. Mit dem central.akut kann sich der Versicherte bei bestimmten schweren Erkrankungen – wie z. B. Krebs oder Herzinfarkt – die Unterbringung im Zweibettzimmer und die Behandlung durch den Chefarzt sichern. Die Besonderheit: Die Central erstattet auch im Verdachtsfall.

### Tarif central.unfall

#### Günstiger stationärer Zusatzschutz bei Unfall

— Rund eine Million Unfallopfer müssen jährlich im Krankenhaus behandelt werden. Um im Falle eines Unfalls schnell wieder gesund zu werden, bietet der Tarif central.unfall stationären Zusatzschutz mit einer Unterbringung im Zweibettzimmer und der Behandlung durch den Chefarzt. Der preisgünstige Tarif ist ohne Gesundheitsprüfung einfach abzuschließen und sieht keine Wartezeiten vor.

### Lückenloser Übergang vom Krankentagegeld zur Berufsunfähigkeitsrente

— Mit der Leistungs- und Servicegarantie haben Central und AachenMünchener ihre Krankentagegeld- und Berufsunfähigkeitsabsicherung verzahnt: Krankentagegeld-versicherte der Central erhalten eine Leistungs- und Service-Garantie für einen lückenlosen Übergang vom Krankentagegeld zur Berufsunfähigkeitsrente.

— Besteht zugleich eine Berufsunfähigkeitsabsicherung bei der AachenMünchener oder wird eine solche zukünftig abgeschlossen, genießen die Versicherten besonderen Schutz bei dem häufig problematischen Übergang vom Krankentagegeld auf die Berufsunfähigkeitsrente. Die Versicherer beurteilen hierbei gemeinsam, ob Berufsunfähigkeit vorliegt. So sind nicht nur unterschiedliche Einschätzungen hinsichtlich des Vorliegens von Berufsunfähigkeit ausgeschlossen, den gemeinsamen Kunden bleiben zudem lästige Doppeluntersuchungen bei Ärzten erspart. Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit bietet die Central darüber hinaus Hilfestellung bei der Beantragung der Berufsunfähigkeitsrente, so dass die Versicherten in einer schwierigen Lebenssituation von lästigen Formalitäten entlastet werden.

### Empfehlungen für die Central

#### „AA“ von Standard & Poor's

— Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat die Central auch im Jahr 2006 einem Finanzkraft-Rating (Insurers Financial Strength Rating) unterzogen und erneut die Note „AA“ – „ausgezeichnet“ – vergeben. Mit dieser Auszeichnung nimmt die Central eine Spitzenposition in der PKV ein. Die Central kann ihren Kunden nachweisen, dass sie sich einem starken und sicherem Unternehmen anvertrauen, das ihnen langfristig eine leistungsstarke Absicherung für den Krankheitsfall bietet. Mit dem Rating wurde die aktuelle Wirtschafts- und Finanzlage sowie die künftige Entwicklung untersucht. Laut S&P haben zur überdurchschnittlich guten Bewertung insbesondere die große Finanzkraft sowie die starke Markt- und Wettbewerbsstellung beigetragen. Mit der Auszeichnung „AA“ betrachtet S&P die Central als Kerngesellschaft der internationalen Generali Gruppe. Der Ausblick des Ratings für die Central ist weiterhin „stabil“: Die renommierte Ratingagentur geht davon aus, dass die Central ihre starke Wettbewerbsposition und finanzielle Stabilität auch in Zukunft halten wird. Mit dem Gütesiegel bestätigt Standard & Poor's die Central als sehr verlässlichen, leistungs- und finanzstarken Partner ihrer Kunden.

Central nimmt  
Spitzenposition im  
Markt ein

### **Markenrelaunch**

— Mit einer Kick-off-Veranstaltung im Februar 2006 in Köln hat die Central die neue Ausrichtung ihrer Marke gestartet und die damit verknüpften Botschaften und Werte allen Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes vorgestellt. Ziel der Neuausrichtung ist es, für die Versicherten und Vertriebe wahrnehmbar besser zu werden. Das bedeutet: Auf der Grundlage der Bedürfnisse von Kunden und Vertrieben handelt die Central schnell, klar und unkompliziert – durch innovative, leistungsstarke Krankenversicherungsprodukte für jede Lebenssituation, eine verständliche Kommunikation und umfangreiche Servicesleistungen. Die Central ist Vorreiter, wenn es darum geht, Veränderungen durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen umzusetzen. Das Streben nach Veränderung und die Umsetzung des Markenversprechens werden durch die visuelle Veränderung des Markenauftritts und den Claim „Gesundheit bewegt uns“ zum Ausdruck gebracht. Im Berichtsjahr wurde ein 30-Punkte-Plan mit Maßnahmen aufgelegt, mit deren Hilfe das Markenversprechen direkt erlebbar gemacht wurde. Hierzu zählen insbesondere visuelle Maßnahmen wie die neue Agenturausstattung, die Neugestaltung der Broschüren und Verkaufsunterlagen sowie aussagekräftige Produktnamen für Neutarife. Darüber hinaus konnten durch verschiedene Maßnahmen im Service- und Qualitätsmanagement auch die Serviceleistungen für die Kunden erhöht werden. So wurde die telefonische Erreichbarkeit gesteigert, auch die Bearbeitung von Neuansträgen und eingereichten Rechnungen konnte deutlich beschleunigt werden.

**Markenversprechen wird direkt erlebbar**

— Im Fokus der Markenneuausrichtung steht der Anspruch der Central, für Kunden und Vermittler wahrnehmbar besser zu werden. Die Central führt daher regelmäßig Befragungen von Kunden und Vermittlern durch, um systematisch auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen zu können.

### **„Central von morgen“: besserer Service, höhere Effizienz**

— Im Berichtsjahr wurde eine Reihe von Projekten für die Organisation der Vertriebe und unsere vertriebsunterstützenden Aktivitäten sowie für die Neugestaltung des Antragsprozesses miteinander verzahnt und im Programm „Central von morgen“ gebündelt. Ziel des Programms ist die Steigerung von Effizienz und Servicequalität für Vermittler und Kunden.

**Weitreichende Optimierung wichtiger Abläufe und Prozesse**

### **Neuer Antragsprozess**

— Im Rahmen des Programms "Central von morgen" hat die Central ihren Antragsprozess neu ausgerichtet, um die Bearbeitung von Anträgen vertriebsfreundlicher und schneller zu gestalten. Damit einher geht die Schaffung eines VertriebsServiceCenters (VSC) zum 1. April 2007, das als zentrale Anlaufstelle für die Vermittler fungiert und die Antragsbearbeitung koordiniert. Das VSC entlastet die Filialdirektionen von ihren betrieblichen Aufgaben, so dass sich die Vermittler ganz auf ihre vertrieblichen Aufgaben konzentrieren können. Es ist nach Vertriebswegen gegliedert, damit die VSC-Mitarbeiter auch auf spezielle Anforderungen des Außendienstes eingehen können. Mit der Neuausrichtung erwarten wir eine verbesserte Servicequalität für die Vermittler, erhebliche

**VertriebsServiceCenter bündelt betriebliche Aufgaben für den Vertrieb**

Kosteneinsparungen und gleichzeitig bessere Bedingungen für die Ankerbelung der Produktion. Für die neugeschaffenen Stellen konnten überwiegend Mitarbeiter gewonnen werden, die diese Aufgaben bisher in den Filialdirektionen wahrgenommen haben. Die Zahl der Filialdirektionen wird zum 1. April 2007 auf 18 reduziert. Im Rahmen der Neugestaltung des Antragsprozesses wird auch die Prüfsoftware zur Ermittlung von Risikozuschlägen erneuert und auf ein aktuarielles (statistisches) Risikoprüfungsverfahren umgestellt. Mit der Software AktuarMed® kann der Gesundheitszustand von Interessenten, die eine Voll- oder Zusatzversicherung abschließen möchten, äußerst zuverlässig beurteilt werden. Gesundheitsrisiken und Vorerkrankungen können so schneller und genauer als bisher kalkuliert werden, so dass der Antragsprozess insgesamt erheblich beschleunigt werden kann. Zudem trägt das neue Verfahren dazu bei, dass die Prämien langfristig stabil bleiben.

**Neue Vertriebsstruktur für die hauptberufliche Organisation**

**Neuausrichtung des Vertriebswegs hauptberufliche Organisation (HBO)**

Im Rahmen der Umstrukturierung wurde die HBO, die Ausschließlichkeitsorganisation der Central, in eine neuartige 3-Säulen-Struktur überführt: Das Vertriebsmodell ist an der individuellen Leistungsfähigkeit der Vertriebspartner sowie der unterschiedlichen Stärke regionaler Märkte ausgerichtet und bietet den Vertriebspartnern ein ganzheitliches Karrieresystem. Eine zentrale Rolle kommt den so genannten CentralService-Centern zu, das sind schlagkräftige Vertriebsteams in Ballungsgebieten mit der gesamten Produktpalette des HBO-Vertriebs. Im Berichtsjahr konnten bereits 15 CentralServiceCenter eröffnet werden, bis Ende 2007 soll die Zahl auf 35 erhöht werden. Darüber hinaus sind bis Ende 2007 rund 50 Top-Agenten für die HBO der Central vorgesehen. Top-Agenten sind erfolgreiche Vertriebspartner mit Führungsambitionen und -fähigkeiten. In Regionen mit niedriger Vertriebspartnerdichte wurden zudem so genannte Flächenorganisationen eingerichtet.

Bereits im Berichtsjahr wurden erste Erfolge der neuen Vertriebsstruktur sichtbar: Die Produktivität konnte deutlich gesteigert werden. Auch der Ausbau der Organisation schreitet zügig voran: Mit einem Zuwachs von 15 % auf 437 Vertriebspartner konnte die HBO-Organisation bereits 2006 deutlich ausgebaut werden.

**Kürzere Bearbeitungszeiten durch automatisierte Leistungsabrechnung**

**Automatisierte Leistungsbearbeitung**

Im Berichtsjahr startete die Central zudem mit der automatisierten Leistungsabrechnung. Durch den Einsatz neuer Software und zusätzlicher maschineller Prüfungen können Leistungsanträge in Zukunft genauer geprüft und teilweise vollautomatisch verarbeitet werden. Dadurch können Routinearbeiten reduziert werden, so dass sich die Mitarbeiter aus der Kundenbetreuung intensiver mit komplexen Leistungsfällen auseinandersetzen können. Der Leistungsprozess kann insgesamt beschleunigt werden – zum Vorteil der Kunden. Denn die kürzeren Bearbeitungszeiten tragen dazu bei, die Zufriedenheit der Kunden zu erhöhen. Zudem kann durch die intensivere Leistungspflichtprüfung ungerechtfertigten Gebührenforderungen von Heilbehandlern wirksam begegnet werden.

### **Neue Angebotssoftware für den Außendienst**

— Darüber hinaus wurde die Software zur Angebotserstellung vollständig überarbeitet (CAPneu) und ist seit Herbst 2006 im Einsatz des Außendienstes (Vertriebswege HBO, Konzern und Makler). Das neue Angebotsprogramm zeichnet sich durch eine leicht verständliche und praktische Benutzerführung sowie die Unterstützung des neuen Antragsprozesses aus. Vermittler und Betreuer wurden in die Entwicklung eingebunden, um den Bedürfnissen des Außendienstes bestmöglich entsprechen zu können.

**Moderne Angebotssoftware unterstützt den Außendienst**

### **Strukturelle Änderungen in der Hauptverwaltung**

— Auch in der Innendienst-Struktur wurden Änderungen vorgenommen. Mit dem Ziel, Controlling-Aufgaben zu straffen und zu bündeln und gleichzeitig ein verbessertes Qualitätsmanagement bei Geschäftsprozessen zu ermöglichen, wurden die Bereiche Betriebswirtschaft/Controlling und Unternehmensentwicklung zum 1. Januar 2007 zusammengefasst. Darüber hinaus wurden konzernweit Strukturen geschaffen, um einheitliche Prozesse und Instrumente in der Anwendungsentwicklung zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang hat die Central ihr Projekt- und Auftragsmanagement sowie die IT-Koordination in einer eigenständigen Abteilung gebündelt.

**Konzernweit einheitliche IT-Standards**

— Zur Steigerung der Markenbekanntheit wurde eine Reihe von Maßnahmen angestoßen, um den Außenaustritt der Central zu stärken. Die Abteilung Unternehmenskommunikation/Marketing wurde in die Abteilungen Unternehmenskommunikation und Marketing aufgeteilt mit dem Ziel, das Unternehmensprofil in der Öffentlichkeit durch umfangreiche Marketingaktivitäten und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren. Als weiterer Bestandteil der Markenaktivierung wurde der Bereich „Gesundheitsmanagement“ verstärkt und setzt sich seit Dezember 2006 als eigenständige Abteilung für das Gesundheitsmanagement gesunder und kranker Versicherter ein. Getreu dem Claim „Gesundheit bewegt uns“ sollen über das Gesundheitsmanagement umfangreiche Serviceleistungen rund um das Thema Gesundheit entwickelt und angeboten werden. Hierzu gehören bereits bestehende Serviceleistungen wie das Gesundheitstelefon bei Fragen rund um die Gesundheit, die Koordination von Online-Arztanfragen und die Entwicklung und Betreuung von Gesundheitsprogrammen z. B. zu Diabetes Mellitus oder Schädel-Hirn-Erkrankungen. Zudem erstellt das Gesundheitsmanagement medizinisch fundierte Informationen zu Krankheiten, Krankheitsrisiken und Behandlungsmöglichkeiten sowie zur Reisemedizin.

**Ausbau des Gesundheitsmanagements**

**Bündelung von Funktionsbereichen**

**Konzernweite Strukturveränderungen**

— Die AMB Generali gehört zu den größten Akteuren im deutschen Versicherungsmarkt. Ihre Größenvorteile hat sie jedoch bislang noch nicht vollständig ausgespielt. Mit dem Ziel, kostengünstiger zu arbeiten und durch veränderte Prozesse eine höhere Qualität für Kunden und Vermittler sicherzustellen, wurden diejenigen Strukturen und Prozesse überprüft, die konzernübergreifend auf wenige Standorte konzentriert werden können. Ausgewählte Funktionsbereiche werden in einer Dienstleistungsgesellschaft gebündelt. Auf dieser Grundlage gliedert die Central die Funktionsbereiche „Rechnungswesen/Steuern“ sowie Teile der „Zentralen Dienste“ aus. Darüber hinaus wurde auch die IT-Systementwicklung konzernweit standardisiert.

— Insgesamt sichern die strukturellen Veränderungen die Zukunftsfähigkeit der Central und des Konzerns in einem sich verschärfenden Wettbewerb. Sie helfen, Wachstum und Ertrag und damit auch langfristig Arbeitsplätze zu sichern.

## Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### **Im Berichtsjahr waren für die Central 1.834 hauptberufliche Mitarbeiter und Vertriebspartner tätig (1.838).**

— Während 1.051 Mitarbeiter im Innendienst der Hauptverwaltung und der Filialdirektionen tätig waren (1.012), arbeiteten im Außendienst 783 Personen hauptberuflich für die Central (765).

— Im Rahmen der Neuausrichtung des Vertriebs wird die Central im Jahr 2007 die Zahl ihrer Filialdirektionen reduzieren und Aufgaben, die bisher in den Filialdirektionen wahrgenommen wurden, in das neu errichtete VertriebServiceCenter (VSC) am Standort Köln verlagern, das ab 1. April an den Start geht (siehe auch Seite 26). Dabei haben alle betroffenen Mitarbeiter aus dem bisherigen Innenvertrieb der Filialdirektionen ein Angebot für einen Arbeitsplatz im VSC oder KundenServiceCenter erhalten. So konnte ein Großteil der geschaffenen Stellen im VSC mit erfahrenen Mitarbeitern aus den Filialdirektionen besetzt werden. Gemeinsam mit dem Gesamtbetriebsrat hat sich die Unternehmensleitung einvernehmlich auf einen Interessenausgleich sowie einen Sozialplan verständigt, um die Auswirkungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die ein Standortwechsel nicht in Frage kam, zu mildern. Auch im Außendienst kam es im Rahmen der Neuausrichtung zu strukturellen Veränderungen, die ebenfalls sozialverträglich und in Einvernehmen mit dem Gesamtbetriebsrat umgesetzt wurden.

— Die Central setzt sich weiterhin für die Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen ein und hat im Geschäftsjahr die Zahl ihrer Auszubildenden auf 62 erhöht (61). Dabei wird die Mehrheit der Auszubildenden im kaufmännischen Bereich ausgebildet. Von den Auszubildenden absolvieren sieben Mitarbeiter ein integriertes Studium nach dem so genannten Kölner Modell, das eine versicherungsspezifische Kombination von Ausbildung und Studium ermöglicht.

#### **Wir sagen Danke!**

— Durch das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeiter und Vertriebspartner konnte die Central das Geschäftsjahr 2006 erfolgreich abschließen. Die Veränderungen im Unternehmen stellen an viele unserer Mitarbeiter hohe Anforderungen. Für einige bedeuten sie schmerzhaftige Auswirkungen bis in die persönliche Lebensplanung hinein. Trotzdem zählen die Identifikation mit der Central und die individuelle Leistungsbereitschaft weiter zu den großen Stärken unseres Unternehmens. Für ihren Einsatz und insbesondere das große Engagement bei der zügigen und zielgerichteten Umsetzung der Maßnahmen zur Neuausrichtung der Central möchten wir allen Beteiligten ganz herzlich danken. Ebenso danken wir den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

## Nachtragsbericht

— Nach Schluss des Geschäftsjahres lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

### **Organisation des Risikomanagements**

— Das Risikomanagementsystem der Central ist in das zentrale Steuerungssystem der AMB Generali Gruppe eingebunden. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, systematisch zu analysieren sowie zu kontrollieren.

— Das Risikomanagementsystem der AMB Generali Gruppe ist vor diesem Hintergrund sowohl zentral als auch dezentral organisiert. Das dezentrale Risikomanagement koordiniert die Aktivitäten in den einzelnen Konzernunternehmen. Der dezentrale Risikomanager ist zugleich fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand des Konzernunternehmens und den zentralen Konzernrisikomanager. Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagementsystems umfasst die Mitglieder des Vorstandes, die Verantwortlichen aller betroffenen Fachbereiche, den Risikomanager und die Abteilung Konzern-Revision.

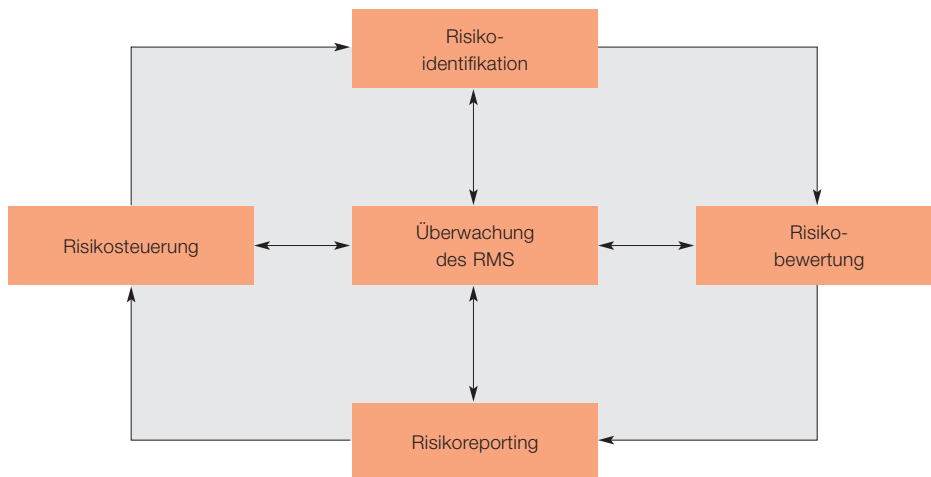
— Alle wesentlichen aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen des Risikomanagements sind im Risikomanagementsystem zusammengefasst und dokumentiert, welches somit die Grundlage für die integrierte Risikoüberwachung und -steuerung bildet.

— Um die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems zu gewährleisten, wird es regelmäßig durch die Abteilung Konzern-Revision als übergeordnete, prozessunabhängige Instanz geprüft.

### **Das Risikomanagementsystem innerhalb der AMB Generali Gruppe**

— Das Risikomanagementsystem der AMB Generali Gruppe besteht aus verschiedenen Bausteinen, die wie folgt in Beziehung zueinander stehen:

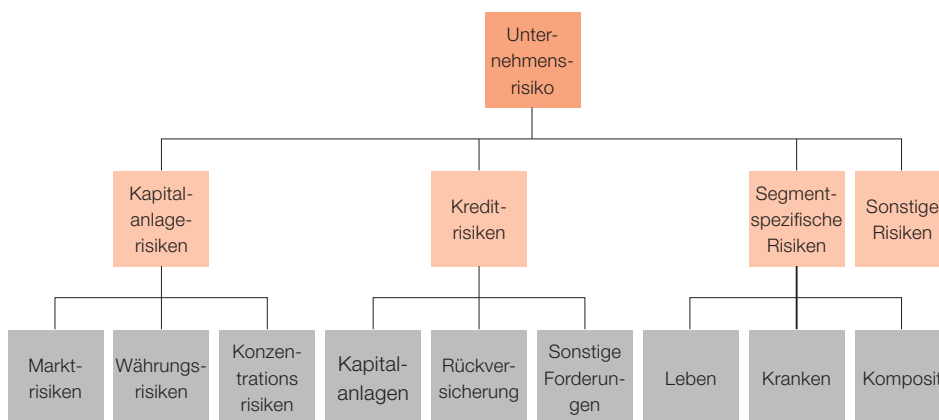
**Zusammenhänge im Risikomanagementsystem**



Der erste Schritt im Rahmen des Risikomanagementsystems besteht in der Identifikation aller Risiken, die das Unternehmen an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Die Erfassung dieser Risiken geschieht auf Basis einer zumindest einmal jährlich stattfindenden Risikoinventur in den einzelnen Konzernunternehmen.

In Anlehnung an Branchenstandards werden die identifizierten Risiken folgenden vier Risikoklassen zugeordnet. Diese weisen jeweils mehrere Unterklassen und -arten auf:

**Risikoklassen und -unterklassen**



### **Risikoklassen und Risikoarten:**

#### **Kapitalanlagerisiken**

— Die Kapitalanlagerisiken setzen sich aus Markt-, Währungs- und Konzentrationsrisiken zusammen, die aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren – wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen sowie Immobilienpreisen – oder aufgrund einer unzureichenden Diversifikation im Portefeuille, Verluste generieren können.

#### **Kreditrisiken**

— Kreditrisiken sind Risiken, bei denen aus einer dauerhaften Bonitätsverschlechterung, dem Ausfall oder Teilausfall eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste entstehen können. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, -vermittlern und Rückversicherern.

#### **Segmentspezifische Risiken Kranken**

— Das segmentspezifische Risiko für die Krankenversicherung setzt sich aus Kosten-, biometrischem und Stornorisiko zusammen. Die Risiken resultieren daraus, dass die zukünftige Kosten- oder Stornosituation bzw. der mögliche Eintritt des Versicherungsfalles von den Erwartungen abweichen können, die der Prämienkalkulation zugrunde gelegen haben.

#### **Sonstige Risiken**





— Sonstige Risiken treten im Zusammenhang mit allen betrieblichen Systemen und Prozessen auf, vor allem als Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen und externe Einflussfaktoren entstehen können. Sonstige Risiken umfassen somit allgemeine Geschäftsrisiken, operationale, strategische und rechtliche Risiken.

— Innerhalb der Risikoanalyse und -bewertung werden alle identifizierten Risiken auf adäquate Risikomanagementprozesse zugeordnet, die der unterschiedlichen Qualität der Risiken Rechnung tragen.

— Die Zuordnung der Risiken auf vier standardisierte Risikomanagementprozesse folgt drei wesentlichen Kriterien:

1. Wesentlichkeit des Risikos,
2. Quantifizierbarkeit des Risikos,
3. Zeithorizont, mit dem das sich realisierende Risiko potenziell zur Bestandsgefährdung beitragen kann.

**Zuordnung der Risiken zu Prozessen**

Kriterium	Bewertung des Risikos			
	ja	ja	ja	nein
Wesentlichkeit	ja	ja	ja	nein
Quantifizierbarkeit	ja	nein	ja/nein	ja/nein
Zeithorizont < 1 Jahr	ja	ja	nein	nein
	 Quantitativ gestützter Managementprozess	 Qualitativer Managementprozess	 Strategischer Controllingprozess	 Regulärer Geschäftsprozess

— Ist das identifizierte Risiko quantifizierbar, und kann es binnen eines Jahres den Fortbestand des Unternehmens gefährden, so wird es dem quantitativ gestützten Managementprozess zugeordnet. Die notwendige Risikoquantifizierung erfolgt auf der Grundlage eines einheitlichen Konzernrisikomodells und umfasst alle Kapitalanlage-, Kredit- und segmentspezifischen Risiken. Sonstige Risiken werden im Rahmen des Konzernrisikomodells pauschal abgebildet, da sie mangels ausreichender quantifizierbarer Beobachtung zurzeit nicht genügend modellierbar sind.

— Die übrigen Risiken werden primär einem qualitativen Managementprozess zugeordnet. Hier werden solche Risiken erfasst, die nicht bzw. nicht angemessen quantifizierbar sind, aber dennoch kurzfristig binnen eines Jahres den Fortbestand des Unternehmens wesentlich bedrohen könnten. Ein wichtiges Beispiel für diese Gruppe sind die IT-Risiken.

— Der strategische Controllingprozess informiert das Management über nicht modellierte bzw. nicht angemessen modellierbare Risiken mit dem Potenzial für eine langfristige, schleichende Bedrohung des Fortbestands des Unternehmens. Diese Risiken (z. B. Risiken aus einer falschen strategischen Positionierung) sind Gegenstand der jährlich stattfindenden Planungs- und Controlling-Gespräche.

— Nicht bestandsgefährdende Risiken umfassen übrige Risiken, die definierte Schwellenwerte unterschreiten und nicht signifikant zur Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens beitragen. Ihre Steuerung erfolgt in den regulären Geschäftsprozessen und ist Bestandteil selbstverständlicher Sorgfalt in der täglichen Unternehmenspraxis und -führung.

— Das vierteljährliche Risikoreporting zu den vorab identifizierten Risiken gewährleistet eine regelmäßige Kommunikation. Zudem ist ein Ad-hoc-Berichtswesen etabliert. In den quartärlchen Risikoberichten stehen die Risiken im Fokus, die den quantitativen und qualitativen Managementprozessen zugeordnet worden sind und kurzfristig den Fortbestand des Unternehmens bedrohen können.

— Hinsichtlich der quantifizierten Risiken aus dem quantitativen Risikomanagementprozess werden in den Risikoberichten detaillierte Aussagen zum erforderlichen Risikokapital getroffen. Die Kapitalbedarfe für die Risikotreiber werden einzeln ausgewiesen und dann unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten zum Kapitalbedarf für das gesamte Unternehmen aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln des Unternehmens gegenübergestellt. Zusätzlich werden verschiedene Kennziffern zur Adäquanz von erforderlichem und verfügbarem Risikokapital ermittelt.

Als Berichtsperioden werden die Ist-Quartalsstichtage sowie der Planungszeitraum abgebildet. Auf der Basis der unternehmensbezogenen Einzelberichte wird durch eine Konzernaggregation zudem ein Gesamtbericht (Konzernrisikobericht) erstellt. Berichtsempfänger ist v. a. die Unternehmensführung (Vorstand), betroffene Fachbereiche sowie die interne Revision.

Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt zudem in den RMC-Sitzungen (Risk Management Committee). Hier erfolgt der unternehmensübergreifende Austausch zu risikomanagementrelevanten Sachverhalten. Auch die Dokumentation sowie das Controlling der eingeleiteten Maßnahmen zur Steuerung der identifizierten Risiken findet im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung statt. Insgesamt erlaubt das Risikoreporting somit eine systematische und geordnete Weiterleitung risikorelevanter Informationen an die Entscheidungsträger.

— Zusätzlich werden die Rahmenbedingungen für die Risikosteuerung durch Kapitalanlage- und Zeichnungsrichtlinien, verschiedene Analyseinstrumente und vorhandene Limitsysteme ergänzt. Diese berücksichtigen neben den dargestellten ökonomischen Sicherheitsnebenbedingungen auch gesetzliche und sonstige Restriktionen wie z. B. regelmäßig durchzuführende Stresstests.

— Sollte aufgrund einer sich unterjährig verschärfenden Risikosituation eine Abweichung von den Kapitalanlage-, Zeichnungs- oder anderweitigen Richtlinien erforderlich werden, so können risikomindernde Maßnahmen durch den Vorstand der Gesellschaft jederzeit beschlossen werden, da das Ad-hoc-Instrumentarium ein diesbezügliches Vorgehen unterstützt.

— Die Risikoüberwachung obliegt in erster Linie den einzelnen Risikoverantwortlichen. Dies sind die Verantwortlichen der betroffenen Fachbereiche, der Risikomanager sowie die Mitglieder des Vorstands. Darüber hinaus ist in die Risikoüberwachung auch die Interne Revision eingebunden, die die Risikoeinschätzungen und Maßnahmenempfehlungen erhält sowie, wenn notwendig, bewertende Stellungnahmen zu den dargestellten Sachverhalten abgibt. Als prozessunabhängige Instanz obliegt ihr die regelmäßige Prüfung des Risikomanagementsystems insbesondere im Hinblick auf seine Funktionsfähigkeit, wobei die Grundsätze Funktionstrennung und Revisionsfähigkeit durchgängig beachtet werden. Die Revisionsfähigkeit wird unter den Schwerpunktaspekten Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit durch

- Vier-Augen-Prinzip,
- IKS-Routinen und
- Dokumentation der zu befolgenden Richtlinien sichergestellt.

### **Solvabilitätsanforderungen**

— Die Solvabilität beträgt 226,6 %. Dabei wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 202,4 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven flossen in die Berechnung nicht ein. Die Kapitalaustattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

— Im Rahmen der expliziten Risikobewertung durch das Konzernrisikomodell ist eine adäquate Kapitalisierung der Central Krankenversicherung AG zum heutigen Zeitpunkt zu verzeichnen.

— Auch den operationalen Risiken begegnet die Central frühzeitig und sachgerecht. Durch die Einbindung der AMB Generali Informatik Services GmbH – bei ihr sind die Aufgaben des Konzerns im Bereich IT gebündelt – in das Risikomanagementsystem der AMB Generali Gruppe verfügt die Central über effiziente Instrumente, IT-Risiken konzernweit zu erkennen.

Die Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen/steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, werden fortlaufend überwacht und hinsichtlich bilanzieller Konsequenzen geprüft. Aktuell wurden zur Bewertung der Auswirkungen der Gesundheitsreform und der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes eigene Arbeitsgruppen eingerichtet.

— Mit Hilfe gezielter Kapitalanlage- und Zeichnungsrichtlinien, vorhandener Limitsysteme sowie eines durchgängigen Controllings der Bestände in der Central wird potenziellen Risiken in der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik frühzeitig Rechnung getragen.

— Das Bundeskabinett hat am 25. Oktober 2006 den Gesetzesentwurf zur Gesundheitsreform beschlossen. Die darin enthaltenen Regelungen bzgl. der 3-Jahres-Wartezeit für Angestellte nach Überschreitung der Versicherungspflichtgrenze, der Verpflichtung zum Angebot eines Basistarifs mit Kontrahierungszwang und Annahmewang von Nichtversicherten sowie der Mitnahme einer „fiktiven“ Alterungsrückstellung bei Wechsel innerhalb der PKV (siehe auch Seite 36) bergen erhebliches Risikopotenzial für die privaten Krankenversicherungsunternehmen.

— Abgesehen von den Risiken der Gesundheitsreform zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Central erheblich beeinträchtigen könnte.

## Ausblick auf das Jahr 2007

**Nach monatelangem Taziehen hat sich die Bundesregierung im Berichtsjahr auf die Grundzüge für die nächste Gesundheitsreform verständigt. Allerdings ist die Ausgestaltung in einigen Details weiterhin unklar, da die Beratungen zur Gesundheitsreform bis zur Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen waren.**

### Wartezeit für Arbeitnehmer?

— Nach den Plänen der Bundesregierung bleibt die Vollversicherung als Geschäftsfeld erhalten. Allerdings ist für gesetzlich versicherte Arbeitnehmer eine Wartezeit vorgesehen: Sie müssen in drei aufeinander folgenden Jahren die Jahresarbeitentgeltgrenze überschreiten, bevor sie sich privat versichern dürfen. Selbstständige, Freiberufler und Beamte sind von der Neuregelung nicht betroffen.

### Basistarif ab 2009 geplant

— Ab 2009 soll in der PKV ein Basistarif mit Kontrahierungszwang eingeführt werden, so die Vorstellung der Bundesregierung. Dieser Tarif soll dauerhaft für alle freiwillig Versicherten in der GKV und für ein halbes Jahr ab 1. Januar 2009 für die Vollversicherten in der PKV geöffnet werden. Zudem sollen die Alterungsrückstellungen in diesem Basistarif sowie im Neugeschäft übertragbar gemacht werden.

### Gesundheitsfonds für Krankenkassen vorgesehen

— Ab 2009 sehen die Pläne der Bundesregierung für die Gesundheitsreform für die gesetzlichen Krankenkassen einen Gesundheitsfonds vor, über den Beitragseinnahmen an die Krankenkassen verteilt werden. Die Krankenkassen sollen dann verpflichtet werden, von ihren Mitgliedern einen Zusatzbeitrag zu erheben, falls sie mit den Mitteln aus dem Fonds nicht auskommen. Der Zusatzbetrag darf maximal 1 % des beitragspflichtigen Einkommens betragen, ohne Prüfung kann die Kasse bis zu 8 € monatlich erlangen.

### Krankenkassen haben Beitragssätze stark angehoben

— Die gesetzlichen Krankenkassen müssen nach den Plänen der Bundesregierung bis Ende 2008 ihre Schulden vollständig abbauen. Damit könnte es zu weiteren Beitragssatzsteigerungen in der GKV kommen. Der Beitragssatz vieler Krankenkassen wurde bereits zum 1. Januar 2007 zum Teil stark erhöht.

### Auswirkungen für die Central

### Geschäftsfeld der Vollversicherung bleibt erhalten

— Die Bundesregierung hat mit den Plänen für die Gesundheitsreform den Fortbestand der privaten Vollversicherung bestätigt. Allerdings würden im Falle der Umsetzung des bisherigen Entwurfs die Bedingungen für den Zugang zur PKV weiter erschwert, so dass der Wettbewerb in diesem Marktsegment härter würde. Mit ihrem leistungsstarken Produktportfolio ist die Central dennoch gut aufgestellt.

— Da die strukturellen Probleme der GKV weiterhin ungelöst bleiben, werden Leistungskürzungen und Beitragssatzerhöhungen auch in Zukunft das Mittel der Wahl bleiben, um die Defizite der Kassen zu kompensieren – zu Lasten der gesetzlich Versicherten. Für einen guten Versicherungsschutz wird Eigenvorsorge daher immer wichtiger. Mit ihren innovativen Zusatztarifen verfügt die Central bereits über ein ausgezeichnetes Produktportfolio, das systematisch ausgebaut wird.

**Strukturelle Probleme der GKV ungelöst**

— Der mit dem Jahr 2009 einzuführende Basistarif böte zusätzliche Vertriebschancen bei Zielgruppen, für die eine „klassische“ Vollversicherung derzeit nicht in Frage kommt. Abzuwarten bleibt die detaillierte Ausgestaltung des Basistarifs sowie der Mitnahme von Alterungsrückstellungen und des damit verbundenen weiteren Gesetzgebungsverfahrens, dessen Auswirkungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses nicht vollständig abgeschätzt werden können: Einerseits erhöhen sich dadurch die Chancen, neue Kunden zu gewinnen; andererseits besteht das Risiko vermehrter Kündigungen. Es ist davon auszugehen, dass die Mitgabe der Alterungsrückstellungen und die damit verbundene Reduzierung von Vererbungen der Alterungsrückstellung innerhalb des Versichertenkollektivs zu einer Erhöhung der Vollversicherungsprämien im Neugeschäft und Bestand führen würden.

**Ausgestaltung der Vorgaben für die Übertragung von Alterungsrückstellungen bleibt abzuwarten**

#### **Moderates Wachstum erwartet**

— Insgesamt rechnet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das laufende Jahr in der privaten Krankenversicherung mit einem verhaltenen Beitragszuwachs von rund 3 %. Während die Zusatzversicherungen zunehmend an Bedeutung gewinnen, wird das Marktsegment der Vollversicherung durch die erschwerten Zugangsbedingungen eingeschränkt. Sollten die Regelungen tatsächlich wie geplant umgesetzt werden, würde dies das Geschäftspotenzial der PKV belasten. Dies gilt sowohl im Hinblick auf das verringerte Potenzial bei freiwillig Versicherten, die künftig wahrscheinlich erst nach einer Wartezeit in die PKV wechseln können. Dies gilt aber auch für die Prämien der PKV, für die aufgrund der geplanten Übertragbarkeit der Alterungsrückstellungen sowie aufgrund der derzeitigen Ausgestaltung des Basistarifs Erhöhungen notwendig wären.

**Zusatzversicherungen gewinnen zunehmend an Bedeutung**

## Sonstiges

**Die Central ist ein Unternehmen der AMB Generali Holding AG. Der AMB Generali Gruppe gehören zahlreiche Anbieter von Finanzdienstleistungen an, darunter die AachenMünchener, Volksfürsorge, Generali, CosmosDirekt, Envivas Krankenversicherung, Dialog Lebensversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung sowie die Deutsche Bausparkasse Badenia.**

### **Organisation, Vertrieb, Verwaltung**

— Der Vertrieb ist nach Vertriebswegen organisiert und wird durch Vertriebsdirektionen in der Hauptverwaltung koordiniert. Der Vertrieb umfasst die Vertriebswege „hauptberufliche Organisation (HBO)“, „Konzern“, „Deutsche Vermögensberatung“ und „Makler und Mehrfachgeneralagenten“. Die Unterstützung der Vermittler im Hinblick auf die Antragsbearbeitung erfolgt ab April zentral durch ein VertriebsServiceCenter in der Hauptverwaltung Köln (siehe auch Seite 26 f.).

### **Beteiligungen**

— Nach Paragraph 18 Aktiengesetz gehört die Central zum Konzern der AMB Generali Holding AG. Zum Bilanzstichtag hielt die AMB Generali das Grundkapital der Central zu 100 %.

### **Mitgliedschaften in Verbänden**

— Die Central ist Mitglied des Verbands der privaten Krankenversicherung e. V., Köln, des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, der Wiesbadener Vereinigung, Bonn, und des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München.



---

Jahresabschluss 2006

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006**

Aktiva	Nr. im Anhang				31.12.2006	31.12.2005
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1 2</b>					
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände					64.783	57.161
<b>B. Kapitalanlagen</b>	<b>1 3</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<b>1</b>			64.033		71.702
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	<b>1 4</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			63.819			46.979
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			0			0
3. Beteiligungen			20.750			615
				84.569		47.593
III. Sonstige Kapitalanlagen	<b>1 5</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			607.616			537.425
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			818.390			799.888
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen			5.874			6.690
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		1.695.271				1.207.040
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		3.055.215				3.039.811
c) Übrige Ausleihungen		35.564				35.564
			4.786.050			4.282.415
5. Einlagen bei Kreditinstituten			132.500			29.550
6. Andere Kapitalanlagen			8			8
				6.350.438		5.655.975
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				114		106
					6.499.153	5.775.377
<b>Übertrag</b>					<b>6.563.936</b>	<b>5.832.537</b>

Aktiva	Nr. im Anhang			31.12.2006	31.12.2005
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag				6.563.936	5.832.537
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8.664			11.401
2. Versicherungsvermittler		18.598			17.407
			27.261		28.808
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0		0
davon an verbundene Unternehmen: Tsd. € 0 (Vj. Tsd. € 0)					
III. Sonstige Forderungen	6		21.075		31.857
davon an verbundene Unternehmen: Tsd. € 6.728 (Vj. Tsd. € 13.312)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: Tsd. € 0 (Vj. Tsd. € 2)					
				48.337	60.665
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.357		4.424
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.478		1.858
				9.835	6.282
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			130.086		115.061
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	7		10.645		11.776
				140.731	126.837
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>6.762.839</b>	<b>6.026.321</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 10. Januar 2007

Der Treuhänder



Kauhsen

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006**

Passiva	Nr. im Anhang				31.12.2006	31.12.2005
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>8</b>					
I. Gezeichnetes Kapital				34.018		34.018
II. Kapitalrücklage				38.217		38.217
III. Gewinnrücklagen						
1. Gesetzliche Rücklage			1.084			1.084
2. Andere Gewinnrücklagen			154.859			117.859
				155.943		118.943
IV. Bilanzgewinn				39.000		37.000
					267.179	228.179
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>					2.446	0
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>						
I. Beitragsüberträge						
1. Bruttobetrag			999			917
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0			0
				999		917
II. Deckungsrückstellung						
1. Bruttobetrag			5.523.595			4.930.488
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0			0
				5.523.595		4.930.488
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
1. Bruttobetrag			263.546			255.364
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0			0
				263.546		255.364
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<b>9</b>					
1. Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung						
a) Bruttobetrag			387.006			341.600
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0			0
				387.006		341.600
2. Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
a) Bruttobetrag			117.715			87.160
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0			0
				117.715		87.160
				504.721		428.760
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
1. Bruttobetrag			1.186			1.185
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0			0
				1.186		1.185
					6.294.047	5.616.714
<b>Übertrag</b>					<b>6.563.672</b>	<b>5.844.893</b>

Passiva	Nr. im Anhang			31.12.2006	31.12.2005
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag				6.563.672	5.844.893
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			82.605		80.192
II. Steuerrückstellungen			11.747		10.747
III. Sonstige Rückstellungen			43.209		29.678
				137.562	120.617
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern			17.835		14.258
2. Versicherungsvermittlern			28.078		27.441
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. € 3.166 (Vj. Tsd. € 3.117)					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: Tsd. € 21.204 (Vj. Tsd. € 22.907)					
			45.913		41.699
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			148		106
davon an verbundene Unternehmen Tsd. € 148 (Vj. Tsd. € 106)					
III. Sonstige Verbindlichkeiten	10		9.595		13.688
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. € 756 (Vj. Tsd. € 767)					
davon aus Steuern: Tsd. € 1.655 (Vj. Tsd. € 1.417)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. € 0 (Vj. Tsd. € 1.639)					
				55.656	55.493
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	11			5.949	5.318
<b>Summe der Passiva</b>				<b>6.762.839</b>	<b>6.026.321</b>

Die in der Jahresbilanz unter Passiva Position C.II.1. eingestellte Alterungsrückstellung (Deckungsrückstellung) in Höhe von € 5.523.595.246,77 ist gemäß den Vorschriften des § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.  
Die in der Jahresbilanz zunächst unter Passiva Position C.IV.2.a) eingestellten und für die Alterungsrückstellung (Deckungsrückstellung) bestimmten Beträge in Höhe von € 44.192.983,48 sind gemäß den Vorschriften des § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Köln, den 5. Januar 2007  
Der Verantwortliche Aktuar

*B. Zieschang*  
Zieschang, Diplom-Mathematiker

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006**

	Nr. im Anhang	Tsd. €	Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	12				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.648.840			1.582.600
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		6.761			6.446
			1.642.080		1.576.153
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 82			- 32
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0			0
			- 82		- 32
				1.641.997	1.576.121
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	13			75.479	110.800
3. Erträge aus Kapitalanlagen	14			319.416	327.145
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.231	1.378
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	15			913.509	891.581
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	16			593.108	610.940
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	17			184.462	181.130
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	18			235.767	222.824
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	19			27.129	32.537
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.730	4.840
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				79.419	71.592
<b>Übertrag</b>				<b>79.419</b>	<b>71.592</b>

	Nr. im Anhang	Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Übertrag			79.419	71.592
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		19.825		15.815
2. Sonstige Aufwendungen		41.560		27.165
			- 21.735	- 11.349
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			57.684	60.243
4. Außerordentliche Erträge		0		0
5. Außerordentliche Aufwendungen		280		0
6. Außerordentliches Ergebnis	20		280	0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18.149		23.082
8. Sonstige Steuern		255		161
			18.404	23.243
9. Jahresüberschuss			39.000	37.000
<b>10. Bilanzgewinn</b>			<b>39.000</b>	<b>37.000</b>





---

Anhang des Jahresabschlusses 2006

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

— Sowohl der Jahresabschluss als auch der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 wurden nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie der Satzung erstellt. Um die Aussagekraft der Zahlen des Jahresabschlusses zu erhöhen, sind Einzelpositionen zusammengefasst und die Beträge in Tsd. € ausgewiesen worden.

### Bilanzierung und Bewertung

— Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um erworbene Software. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Abschreibung entspricht den steuerlich zulässigen Sätzen.

Der zu Herstellungs- und Anschaffungskosten bewertete Grundbesitz wurde gemäß den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Liegenschaften, die zum alsbaldigen Verkauf vorgesehen sind, wurden nach ihren voraussichtlich zu erzielenden Verkaufserlösen bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. Börsenkurswerten des letzten Handelstages 29. Dezember 2006 bilanziert, sofern letztere niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip). Niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit wurden aufgeholt.

Im Geschäftsjahr wurden Aktien und festverzinsliche Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind.

Gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB wurden sie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§ 253 Abs. 2 HGB) bewertet. Darüberhinaus wurden für ausgewählte Aktienpositionen des Anlagevermögens, für die bei stringenter Anwendung des Aufgreifkriteriums keine Abschreibung notwendig gewesen wären, anhand interner Analysen die Dauerhaftigkeit der Wertminderung über einen 2-Jahres-Zeitraum gesondert überprüft. Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach interner Analyse nur dann vorgenommen, wenn von einer Dauerhaftigkeit der Wertaufholung auszugehen war.

— Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauernde Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt und somit eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorzunehmen ist, wurden die Zeitwerte der letzten sechs Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauernde Wertminderung wurde angenommen, wenn der Zeitwert der einzelnen Wertpapiergattungen in diesem Zeitraum durchgehend weniger als 80 Prozent der durchschnittlichen fortgeführten Anschaffungskosten zum Bewertungsstichtag betrug.

Sofern eine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich war, wurde auf den jeweils höheren Wert aus Substanz- bzw. Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. Börsenkurswerten des letzten Handelstages 29. Dezember 2006 bilanziert, sofern letztere niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip).

— Die Bewertung der Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen erfolgte zum Nennwert.

— Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zum Nennwert unter passiver Abgrenzung des Disagios und aktiver Abgrenzung des Agios bewertet. Die Zero-Darlehen werden mit Anschaffungskosten zuzüglich zum Bilanzstichtag aufgelaufener Zinsansprüche bilanziert. Die Schuldbuchforderungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Abgrenzungen werden planmäßig über die Laufzeit aufgeteilt.

Die übrigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

— Währungen der ausländischen Wertpapiere wurden auf der Basis von Stichtagskursen zum 29. Dezember 2006 umgerechnet. Unterjährige Transaktionen in ausländischen Währungen wurden in Abhängigkeit von Geldzu- oder -abflüssen jeweils mit dem Devisengeld- bzw. -briefkurs bewertet. Die Bewertung von offenen Devisentermingeschäften erfolgte auf Basis des Devisenterminkurses zum Bewertungsstichtag. Die strukturierten Produkte werden grundsätzlich einheitlich ohne Zerlegung von Derivaten und Kassainstrumenten bilanziert.

— Die Bewertung der Forderungen erfolgte zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen.

— Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden im Fall einer erwarteten Uneinbringlichkeit Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Für die restlichen Außenstände wurde eine Pauschalwertberichtigung aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt.

Soweit Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit Versicherungsvermittlern uneinbringlich erschienen, wurden sie einzelwertberichtigt. Für das restliche Ausfallrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung aufgrund von Erfahrungssätzen ermittelt.

— In den sonstigen Forderungen ist das Körperschaftsguthaben nach § 37 KStG enthalten. Daraus resultiert für die Jahre von 2008 bis 2017 ein Anspruch auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens. Das Körperschaftsteuerguthaben wird bis 2017 mit einem Zinssatz von 4 % abgezinst. Ab dem Jahr 2008 werden insgesamt 6.576 Tsd. € in 10 gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Der Steueraufwand wurde um den abgezinsten Betrag in Höhe von 5.309 Tsd. € gemindert.

— Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte mit Ausnahme der Büromöbel, für die ein Festwert gebildet wurde, wird zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Die Abschreibung erfolgt linear nach Maßgabe der jeweils steuerlich zulässigen Höchstsätze. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

— Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde gemäß § 6 b EStG gebildet und ergibt sich aus der umgekehrten Maßgeblichkeit nach § 5 Abs. 2 EStG in Verbindung mit § 273 HGB.

— Die Beitragsüberträge werden für die Reisekrankenversicherungsverträge gegen Einmalbeitrag gebildet. Die Berechnungen der übertragungsfähigen Teile erfolgten in der überwiegenden Zahl der Verträge einzelvertraglich pro rata temporis. In den Fällen, in denen eine Einzelberechnung nicht möglich ist, wurde der Beitragsübertrag mittels plausibler Annahmen aus der einzelvertraglichen Berechnung ermittelt. Die Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden aus den geprüften Aufgaben des Erstversicherers ermittelt.

— Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach den in den technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Die Beträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden aus den geprüften Aufgaben des Erstversicherers ermittelt. Gemäß § 12 a Abs. 1 VAG wurde ein Zuschreibungsbetrag aus überrechnungsmäßigen Zinserträgen ermittelt, von dem zum Bilanzstichtag der Anteil gemäß § 12 a Abs. 2 VAG der Deckungsrückstellung und der verbleibende Anteil gemäß § 12 a Abs. 3 VAG der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt wurde. Der Vorhundertersatz nach § 12 a Abs. 2 Satz 3 VAG beträgt im Geschäftsjahr 62 %. Gemäß § 12 Abs. 4 a und § 12 e VAG wurde der von den Versicherten in der substitutiven Krankheitskostenversicherung gezahlte Zuschlag in Höhe von 10 % der geillmerten Bruttoprämie der Deckungsrückstellung zugeführt.

— Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde gemäß § 341 g Abs. 3 Satz 1 HGB ermittelt. Aufgrund des frühen Bilanztermins ist sie in entsprechender Anwendung des § 26 Abs. 1 Satz 3 RechVersV anhand der Verhältnisse von Schadenleistungen im Geschäftsjahr und entsprechender Leistungen im Folgejahr im Durchschnitt der letzten zehn Geschäftsjahre für die einzelnen Versicherungsarten einschließlich eines Sicherheitszuschlags errechnet worden. Hierbei wurden auch kurzfristige Trends, die innerhalb der letzten drei Geschäftsjahre – insbesondere aufgrund der seit 2000 wieder vorgenommenen Barausschüttung an unsere Kunden – zu einem veränderten Abrechnungsvolumen führten, berücksichtigt. Die verrechneten Regressforderungen wurden einzeln festgestellt und mit einem Erfahrungssatz für voraussichtliche Ausfälle wertberichtigt. Die Beiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden aus den geprüften Aufgaben des Erstversicherers ermittelt.

— Die auf der Basis von Erfahrungswerten pauschal ermittelte Stornorückstellung ist unter Berücksichtigung künftig eintretender Verluste aus dem vorzeitigen Abgang berechnet.

— Die Ermittlung der Pensionsrückstellung und der Rückstellung für Vorruhestandsverpflichtungen wurde nach § 6 a Einkommensteuergesetz in Verbindung mit R 41 Einkommensteuerrichtlinien vorgenommen. Für die Handelsbilanz wurden die Pensions-

rückstellungen unter Anwendung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck RT 2005 G mit dem Teilwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % versicherungsmathematisch ermittelt. Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wurde die Pensionsrückstellung in Höhe des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung angesetzt, für sonstige durch Gehaltsumwandlung erworbene Ansprüche in Höhe des Anwartschaftsbarwerts.

— Es wurde eine Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen gemäß § 249 HGB gebildet. Die Berechnung erfolgte mittels Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 erster Halbsatz Einkommensteuergesetz in Verbindung mit R 31 c und R 38 Einkommensteuerrichtlinien. Es wurde die Richttafel 2005 G von Heubeck zugrunde gelegt. Der Rechnungszinsfuß beträgt 5,5 %.

— Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde gemäß § 249 HGB für geregelte Altersteilzeitverhältnisse und unter Berücksichtigung plausibler Annahmen über die Inanspruchnahme der Altersteilzeit für alle in Zukunft möglichen Altersteilzeitverhältnisse gebildet. Es wurde eine Rückstellung für Erfüllungsrückstand für geregelte Arbeitsteilzeitverhältnisse gemäß BMF-Schreiben vom 11. November 1999 und eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten für die Verpflichtungen, die über den Erfüllungsrückstand hinaus gehen, gebildet. Diese wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs und unter Berücksichtigung plausibler Annahmen über die Inanspruchnahme der Altersteilzeit ermittelt. Es wurde die Richttafel 2005 G von Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 5,5 % zugrunde gelegt. Die anderen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Die Bewertung der anderen Verbindlichkeiten erfolgte zu Rückzahlungsbeträgen.

### **Zeitwertermittlung**

— Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte zum Bilanzstichtag grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Bei den Baugrundstücken und im Bau befindlichen Objekten sowie den überwiegend eigengenutzten Immobilien wurden als Zeitwerte die Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die fremdgenutzten Grundstücke und Bauten werden nach einem festgelegten Mehrjahresplan in einem Zeitraum von 5 Jahren von externen Gutachtern (öffentlich bestellte Sachverständige) bewertet. In 2006 wurde von 12 Grundstücken ein Grundstück neu bewertet.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, -genussscheine und Aktien richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen vom 29. Dezember 2006 und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag.

Für die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und an Beteiligungsgesellschaften, deren Aktien jeweils an der Börse gehandelt worden sind, galt der Börsenkurs zum 29. Dezember 2006 als maßgebend. Andere Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Lagen Marktwerte nicht vor oder erfüllten Unternehmen Teilfunktionen unseres Betriebs oder stellten die

Anteile an ihnen ausschließlich eine Kapitalanlage dar, wurden die Anteile mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft oder mit dem Buchwert angesetzt. Der Grundsatz der Vorsicht ist bei der Bewertung beachtet worden. Für die zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen bestehen folgende Zeitwerte:

**Zeitwert**

	Zeitwert	Buchwert
	Mio. €	Mio. €
<b>Es sind folgende Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen ermittelt worden:</b>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	82,1	64,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	65,8	63,8
Beteiligungen	20,9	20,8
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	692,3	607,6
a.) Aktien	309,8	248,1
b.) Investmentanteile	368,0	345,1
c.) Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14,5	14,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen (Zeros) und andere Kapitalanlagen	1.020,1	1.027,6
a.) Inhaberschuldverschreibungen/ andere festverzinsliche Wertpapiere	811,1	818,4
b.) Sonstige Ausleihungen Zeros SSD	3,6	4,3
c.) Sonstige Ausleihungen Zeros NSV	205,4	204,8
Zeros gesamt	209,0	209,2
d.) Andere Kapitalanlagen	0,007	0,007
<b>Summe</b>	<b>1.881,3</b>	<b>1.783,8</b>

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

**Haftungsverhältnisse und Gewährleistungsverträge**

— Aus Bürgschaftsverträgen bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von Tsd. € 246.

**Finanzielle Verpflichtungen**

— Aus Darlehens-Vorkäufen bestehen insgesamt Verpflichtungen in Höhe von Tsd. € 245.000 gegenüber verschiedenen Kreditinstituten. Es besteht eine Zahlungsverpflichtung an Immobilienfonds in Höhe von Tsd. € 34.092 und einer Beteiligung in Höhe von Tsd. € 27.210.

Aus dem für die Krankenversicherer eingerichteten Sicherungsfonds können gemäß § 129 VAG Zahlungsverpflichtungen bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen entstehen.

# Erläuterungen zur Jahresbilanz

## Aktivseite

### 1 Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte 01.01.2006	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zu- schreibungen	Ab- schreibungen	Bilanzwerte 31.12.2006
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	57.161	17.282	0	0	0	9.660	64.783
<b>B.I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	71.703	530.365	0	5.080	0	3.120	64.033
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	46.979	13.290	3.550	0	0	0	63.819
2. Beteiligungen	615	23.686	- 3.550	0	0	0	20.750
3. Summe B.II.	47.594	36.976	0	0	0	0	84.569
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	537.425	168.297	0	112.511	18.917	4.512	607.616
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	799.888	245.225	0	221.331	0	5.392	818.390
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.690	0	0	816.442	0	0	5.874
4. Sonstige Ausleihungen	4.282.415	798.883	0	295.248	0	0	4.786.050
a) Namensschuldverschreibungen	1.207.040	608.730	0	120.498	0	0	1.695.271
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.039.811	190.153	0	174.749	0	0	3.055.215
c) Übrige Ausleihungen	35.564	0	0	0	0	0	35.564
5. Einlagen bei Kreditinstituten	29.550	102.950	0	0	0	0	132.500
6. Andere Kapitalanlagen	8	0	0	0	0	0	8
7. Summe B.III.	5.655.975	1.315.355	0	629.906	18.917	9.905	6.350.438
<b>Gesamt</b>	<b>5.832.431</b>	<b>1.370.143</b>	<b>0</b>	<b>634.986</b>	<b>18.917</b>	<b>22.685</b>	<b>6.563.821</b>

**2 A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um erworbene Software (Tsd. € 59.317) sowie einen entgeltlich erworbenen Versicherungsbestand (Tsd. € 844).

**3 B. Kapitalanlagen**

B.I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Entsprechend seiner Nutzung verteilt sich der Grundbesitz am 31. Dezember 2006 auf zwölf Grundstücke. Die Anteile an Bruchteilsgemeinschaften im Bilanzwert betragen Tsd. € 5.658. Unter den eigengenutzten Grundstücken sind Tsd. € 34.803 bilanziert.

**4 B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Eine vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist beim Handelsregister in Köln unter dem Kennzeichen B93 hinterlegt und einzusehen.

**5 B.III. Sonstige Kapitalanlagen**

Auf die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanzierten Wertpapiere waren Abschreibungen in Höhe von Tsd. € 3.171 vorzunehmen.

Die offenen Derivatepositionen enthalten per 29. Dezember 2006 lediglich Devisentermingeschäfte. Diese werden jeweils zum Terminkurs bewertet. Strukturierte Produkte werden mit dem Optionspreismodell von Hull-White bewertet.

**Zeit- und Nominalwert offener Derivatepositionen zum 31.12.2006**

	Zeitwert (Mio. €)*		Nominalwert (Mio. €)	
	2006	2005	2006	2005
Währungsabsicherung: Forwards	- 0,2	0,2	14,5	23,5

\* Der Zeitwert ist zum Abschluss des Sicherungsgeschäfts gleich Null. Der angegebene Zeitwert spiegelt die aktuelle Wertentwicklung wider.

**Zeit- und Buchwert der strukturierten Produkte zum 31.12.2006**

	Zeitwert (Mio. €)		Buchwert (Mio. €)	
	2006	2005	2006	2005
Strukturen mit Zinsrisiko	256,5	199,5	259,2	200,3

**Verbindlichkeiten aus Ertragsverrechnungs- und Erwerbsvorbereitungsgeschäften zum 31.12.2006**

	Zeitwert (Mio. €)		Handelsvolumen (Mio. €)	
	2006	2005	2006	2005
Aktioptionen	- 9,2	0	15,8	0

**6 C. Forderungen****C.III. Sonstige Forderungen**

	31.12.2006
	Tsd. €
a) Abrechnung mit verbundenen Unternehmen	6.728
b) Forderungen aus der Versicherungsvermittlung	45
c) Forderungen aus Arbeitsverhältnissen	176
d) Forderungen aus Mietverhältnissen	2.435
e) Steuerforderungen	8.410
f) Darlehen an den Innen- und Außendienst	468
g) Verschiedenes	2.814
<b>Gesamt</b>	<b>21.075</b>

In den sonstigen Forderungen ist das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz enthalten. Daraus resultiert für die Central von 2008 bis 2017 ein Anspruch auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens. Das Körperschaftsteuerguthaben wird in 2017 mit einem Zinssatz von 4 % abgezinst. Ab dem Jahr 2008 werden insgesamt 6.575 Tsd. € in zehn gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Der Steueraufwand wurde um den abgezinsten Betrag in Höhe von 5.309,41 Tsd. € gemindert.

**7 E. Rechnungsabgrenzungsposten****E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Das zeitanteilig auf die Laufzeit verteilte Agio auf Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen ist hierunter ausgewiesen. Der im Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierte Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höheren Anschaffungskosten beträgt Tsd. € 10.338 (Vj. Tsd. € 11.444).

# Erläuterungen zur Jahresbilanz

## Passivseite

### 8 A. Eigenkapital

			31.12.2006	31.12.2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Gezeichnetes Kapital			34.018	34.018
II. Kapitalrücklage			38.217	38.217
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		1.084		
2. Andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.	117.859			
Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	37.000			
		154.859		
			155.943	118.943
IV. Bilanzgewinn			39.000	37.000
davon Gewinnvortrag: Tsd. € 0 (Vj. Tsd. € 0)				
<b>Gesamt</b>			<b>267.179</b>	<b>228.179</b>

Das gezeichnete Kapital beträgt € 34.017.984,00. Es ist in Stück 916.800 Aktien lautend auf den Namen und in Stück 192.000 Aktien lautend auf den Inhaber eingeteilt. Das genehmigte Kapital beträgt € 17.008.992,00.

## 9 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

### C.IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Beitrags- rückerstattung	Pflegepflicht- versicherung Pflege-Pool	Beitrag gemäß § 12 a Abs. 3 VAG	Sonstiges
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bilanzwerte Vorjahr	341.600	41.994	44.233	933
Entnahme zur Verrechnung	59.759	0	15.720	0
Umbuchung	1.643	- 1.643	0	0
Entnahme zur Barausschüttung	32.159	0	0	864
Zuführung	135.680	23.699	15.681	9.403
<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>	<b>387.006</b>	<b>64.050</b>	<b>44.193</b>	<b>9.472</b>

Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12 a VAG beträgt Tsd. € 43.362. Es ist vorgesehen, im Jahr 2007 Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zur Begrenzung von notwendigen Beitragserhöhungen und für Barausschüttungen an leistungsfreie Versicherte zu verwenden.

**10 E. Andere Verbindlichkeiten**

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2006
	Tsd. €
a) Verpflichtungen aus empfangenen Sicherheiten	4.631
b) Steuerverbindlichkeiten	1.655
c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236
d) Verbindlichkeiten aus Mietverhältnissen	1.558
e) Abrechnung mit verbundenen Unternehmen	756
f) Verbindlichkeiten aus Vermittlungsgeschäft	41
g) Verschiedenes	718
<b>Gesamt</b>	<b>9.595</b>

Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

**11 F. Rechnungsabgrenzungsposten**

Das zeitanteilig auf die Laufzeit verteilte Disagio auf Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen ist hierunter ausgewiesen. Der im Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierte Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigeren Anschaffungskosten beträgt Tsd. € 5.949 (Vj. Tsd. € 5.318).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 12 Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.648.840	1.582.600
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 6.761	- 6.446
	1.642.080	1.576.153
c) Veränderung der Beitragsüberträge	- 82	- 32
<b>Gesamt</b>	<b>1.641.997</b>	<b>1.576.121</b>

#### Gebuchte Bruttobeiträge des selbst

##### abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €
Krankheitskostenversicherung	1.165.667	1.109.908
Krankentagegeldversicherung	113.196	111.257
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	32.384	35.448
Sonstige selbstständige Teilversicherung	229.622	221.154
Pflegepflichtversicherung	98.766	95.678
Auslandsreisekrankenversicherung	9.076	9.027
<b>Gesamt</b>	<b>1.648.711</b>	<b>1.582.472</b>
darin enthaltener Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4 a VAG	70.246	66.448

#### Gebuchte Bruttobeiträge des selbst

##### abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €
Einzelversicherungen	1.499.508	1.450.798
Gruppenversicherungen	149.203	131.674
<b>Gesamt</b>	<b>1.648.711</b>	<b>1.582.472</b>

#### Gebuchte Bruttobeiträge des selbst

##### abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €
Laufende Beiträge	1.642.500	1 576 144
Einmalbeiträge	6.211	6 328
<b>Gesamt</b>	<b>1.648.711</b>	<b>1 582 472</b>

**Rückversicherungssaldo**

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von Tsd. € – 2.117 (Vj. Tsd. € – 2.024) wird gebildet aus den Beträgen folgender Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

- I. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge,
- I. 5. a) bb) Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle und
- I. 8. c) Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen.

**13 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Krankheitskostenversicherung	68.992	51.774
Krankentagegeldversicherung	162	326
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	236	237
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	5.889	2.915
Pflegepflichtversicherung	0	55.549
Auslandsreisekrankenversicherung	200	0
<b>Gesamt</b>	<b>75.479</b>	<b>110.800</b>

**Einzelversicherungen**

<b>Gruppenversicherungen</b>	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Einzelversicherungen	59.391	100.322
Gruppenversicherungen	16.088	10.478
<b>Gesamt</b>	<b>75.479</b>	<b>110.800</b>

**Laufende Beiträge**

<b>Einmalbeiträge</b>	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Laufende Beiträge	75.479	110.800
Einmalbeiträge	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>75.479</b>	<b>110.800</b>

**Die Beiträge verteilen**

<b>sich wie folgt:</b>	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	59.759	44.696
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	15.720	66.104
<b>Gesamt</b>	<b>75.479</b>	<b>110.800</b>

## 14 3. Erträge aus Kapitalanlagen

		2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
a) Erträge aus Beteiligungen		2.851	2.011
davon aus verbundenen Unternehmen:			
Tsd. € 2.763 (Vj. Tsd. € 1.975)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.652		6.246
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	273.767		240.773
		280.419	247.019
c) Erträge aus Zuschreibungen		18.917	44.914
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.229	28.609
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0	4.592
<b>Gesamt</b>		<b>319.416</b>	<b>327.146</b>

15 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle  
für eigene Rechnung

		2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	909.027		871.855
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3.562		- 3.369
		905.464	868.485
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	8.045		23.095
bb) Anteil der Rückversicherer	0		0
		8.045	23.095
<b>Gesamt</b>		<b>913.484</b>	<b>891.581</b>

**16** 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

		2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	593.107		611.048
bb) Anteil der Rückversicherer	0		0
		593.107	611.048
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1	- 108
<b>Gesamt</b>		<b>593.108</b>	<b>610.940</b>

Der Bruttobetrag enthält eine Direktgutschrift nach § 12 a Absatz 2 VAG in Höhe von Tsd. € 27.681 (Vj. Tsd. € 34.390).

**17** 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückertattung für eigene Rechnung

		2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
a) Erfolgsabhängig		135.680	136.188
b) Erfolgsunabhängig		48.782	44.942
<b>Gesamt</b>		<b>184.462</b>	<b>181.130</b>

**18** 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

		2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
a) Abschlussaufwendungen	177.676		169.405
b) Verwaltungsaufwendungen	59.172		54.472
		236.848	223.877
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		- 1.081	- 1.053
<b>Gesamt</b>		<b>235.767</b>	<b>222.824</b>

**19** 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6.515	5.274
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.025	14.517
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.143	12.745
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	2.446	0
<b>Gesamt</b>	<b>27.129</b>	<b>32.537</b>

**20** Im außerordentlichen Ergebnis sind Aufwendungen im Zusammenhang mit einem konzernweiten Umstrukturierungsprojekt enthalten.

**Persönliche Aufwendungen**

— Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen:

Die persönlichen Aufwendungen ergeben sich wie folgt

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 des Handelsgesetzbuchs für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	127.096	118.963
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 des Handelsgesetzbuchs	3.858	3.635
3. Löhne und Gehälter	71.864	68.884
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.532	11.707
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.874	9.315
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>224.225</b>	<b>212.504</b>

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen Tsd. € 2.276. Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden Tsd. € 965 aufgewendet. Die Pensionsrückstellung für die im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene beträgt Tsd. € 9.553. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Vergütungen in Höhe von Tsd. € 166.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter des Innendienstes	
Hauptverwaltung	886
Filial- und Vertriebsdirektionen	199
Mitarbeiter des Außendienstes	259

**Personenbestand nach Versicherungsarten\***

	2006	2005
Krankheitskostenversicherungen	417.240	405.279
Krankentagegeldversicherungen	359.169	354.124
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	353.566	363.401
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	912.042	875.330
Pflegepflichtversicherung	458.385	446.911
Auslandsreisekrankenversicherung	262.021	309.523
<b>Versicherte natürliche Personen insgesamt</b>	<b>1.608.882</b>	<b>1.566.647</b>

\* Die Zählweise orientiert sich an der Zählweise des PKV-Kennzahlenkatalogs, Mehrfachzählungen sind möglich. In der Gesamtsumme ist die Anzahl der Auslandsreisekrankenversicherten nicht enthalten.

**Sonstige Angaben**

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 4 und 5 angegeben. Die AMB Generali Holding AG, Aachen, hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 16 Abs. 1 AktG gehört. Die Gesellschaft bildet ein Tochterunternehmen der AMB Generali Gruppe. Die AMB Generali Holding AG erstellt einen Teilkonzernabschluss, in den der Abschluss der Gesellschaft für den kleinsten Kreis von Unternehmen einbezogen wird. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und ist beim Handelsregister in Aachen einzusehen. Ferner gilt die Gesellschaft als verbundenes Unternehmen der AMB Generali Gruppe, die eine Mehrheitsbeteiligung an der AMB Generali besitzt. Den Konzernabschluss der AMB Generali Gruppe erstellt die Assicurazioni Generali S. p. A. in Triest/Italien; sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

Köln, den 30. Januar 2007  
Central Krankenversicherung Aktiengesellschaft



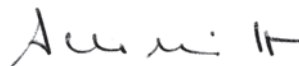
Dr. von Rieth



Mante



Teuscher



Schmitt





---

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Central Krankenversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

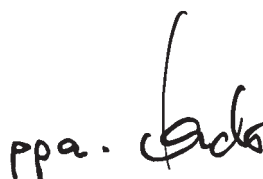
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 6. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hofmann  
Wirtschaftsprüfer



Sack  
Wirtschaftsprüfer



---

## Glossar

# Übersicht wichtiger PKV-Kennzahlen

## Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit

<p><b>Eigenkapitalquote</b></p> $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Verdiente Bruttobeiträge}} \times 100$	Die Eigenkapitalquote gibt das Verhältnis von Eigenkapital und Beitragseinnahmen wieder. Ein hohes Eigenkapital steht zum Ausgleich kurzfristiger Verluste zur Verfügung. Auf der anderen Seite erfordert die Erhöhung von Eigenkapital höhere Steuerzahlungen.
<p><b>RfB*-Quote</b></p> $\frac{\text{RfB}^*}{\text{Verdiente Bruttobeiträge}} \times 100$	Die RfB-Quote gibt an, wie hoch die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist. Sie ist ein Indikator für die Mittel, die dem Unternehmen im Laufe der nächsten drei Jahre für Beitragsrückerstattungen oder für die Begrenzung von Beitragsanpassungen zur Verfügung stehen.
<p><b>RfB*-Zuführungsquote</b></p> $\frac{\text{Zuführung zur RfB}^*}{\text{Verdiente Bruttobeiträge}} \times 100$	Die RfB-Zuführungsquote gibt die bezogen auf die Beiträge prozentuale Zuführung von Mitteln zur RfB an, um zukünftige beitragsentlastende Maßnahmen zu finanzieren.
<p><b>RfB*-Entnahmeanteile</b></p> <p>a.) für Einmalbeiträge</p> $\frac{\text{Limitierungsmittel (Einmalbeiträge) aus RfB}^*}{\text{Gesamtentnahme aus RfB}^*} \times 100$ <p>b.) für Barausschüttungen</p> $\frac{\text{Beitragsrückerstattung aus RfB}^*}{\text{Gesamtentnahme aus RfB}^*} \times 100$	Die Kennzahlen weisen aus, wofür die Mittel aus der Rückstellung der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung verwendet werden: a.) für Einmalbeiträge zur Begrenzungen von Beitragsanpassungen b.) für Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit
<p><b>Überschussverwendungsquote</b></p> $\frac{\text{Verwendeter Überschuss}}{\text{Rohergebnis nach Steuern}} \times 100$	Die Überschussverwendungsquote gibt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Erfolg an die Versicherten weitergegeben wird.

## Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung

<p><b>Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote</b></p> $\frac{\text{Versicherungsgeschäftliches Ergebnis}}{\text{Verdiente Bruttobeiträge}} \times 100$	Die Kennzahl gibt in Prozent der Beitragseinnahmen an, wieviel von den Jahresbeitragseinnahmen nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten übrig bleibt. Im Falle einer negativen Quote hat die Summe der kalkulierten Beiträge nicht ausgereicht, um alle Aufwendungen im gleichen Zeitraum abdecken zu können.
<p><b>Schadenquote</b></p> $\frac{\text{Schadenaufwand}}{\text{Verdiente Bruttobeiträge}} \times 100$	Die Schadenquote gibt an, wieviel das Unternehmen von den Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen ausgibt.
<p><b>Verwaltungskostenquote</b></p> $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen}}{\text{Verdiente Bruttobeiträge}} \times 100$	Die Kennzahl gibt an, wieviel das Unternehmen von den Beiträgen für die Verwaltung ausgibt.
<p><b>Abschlusskostenquote</b></p> $\frac{\text{Abschlussaufwendungen}}{\text{Verdiente Bruttobeiträge}} \times 100$	Die Abschlusskostenquote berechnet, wieviel von den Beiträgen für die Vermittlung der Policen ausgegeben wird.
<p><b>Nettoverzinsung</b></p> $\frac{\text{Kapitalanlageergebnis}}{\text{Mittlerer Kapitalanlagebestand}} \times 100$	Die Nettoverzinsung zeigt an, welche Verzinsung ein Unternehmen aus den Kapitalanlagen erzielt, und ist ein Indikator dafür, wie gut das Unternehmen die von den Kunden in Verwahrung gegebenen Gelder angelegt hat.

## Kennzahlen zum Bestand und zur Bestandsentwicklung

<p><b>Bestandskennzahlen</b></p> <p>a.) Anzahl versicherter Personen nach Vollversicherung (VV) und Zusatzversicherung (ZV)</p> <p>b.) Marktanteile nach Bruttobeiträgen und nach Personen</p>	Diese Kennzahlen liefern Informationen zur Bestandsgröße und Struktur des Unternehmens.
<p><b>Wachstumskennzahlen gemessen an</b></p> <p>a.) Bruttobeiträgen</p> <p>b.) versicherten Personen</p>	Diese Kennzahlen helfen, die Wachstumssituation des Unternehmens zu beurteilen. Beide Kennzahlen sollten stets zusammen berücksichtigt werden. Denn eine hohe Wachstumsrate der Bruttobeiträge bei rückläufigem Versichertenbestand zeigt an, dass starke Beitragserhöhungen stattgefunden haben.

\* Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und poolrelevante Mittel in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung. Poolrelevante Mittel sind Anteile aus der Pflegepflichtversicherung, die über den Pflege-Pool der PKV-Unternehmen, die die private Pflegepflichtversicherung betreiben, umverteilt werden.



---

## Organisation

## Organisation der Central

---

### **Hauptverwaltung**

Hansaring 40-50  
50670 Köln  
Telefon: 0221 1636-0  
Telefax: 0221 1636-200

---

Darüber hinaus gibt es bundesweit 18 Filialdirektionen für den Vertrieb. Davon sind 6 Filialdirektionen für den Vertriebsweg hauptberufliche Organisation (HBO) zuständig, 4 Filialdirektionen für den Vertriebsweg Konzern, 5 Filialdirektionen für den Vertriebsweg Deutsche Vermögensberatung AG sowie 3 Filialdirektionen für den Vertriebsweg Makler.

---

## Impressum

Central Krankenversicherung AG  
Hansaring 40-50  
50670 Köln

[www.central.de](http://www.central.de)

Eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 93

### Unternehmenskommunikation

Silvia Peckmann  
Telefon: 0221 1636-1311  
Telefax: 0221 1636-223  
E-Mail: [silvia.peckmann@central.de](mailto:silvia.peckmann@central.de)

### Herstellung:

Moeker Merkur Druck GmbH, Köln

